

**HAGEN**Stadt der FernUniversität
Der Oberbürgermeister

Seite 1

Drucksachennummer:

0817/2023

Datum:

18.10.2023

ÖFFENTLICHE BESCHLUSSVORLAGE

Amt/Eigenbetrieb:

61 Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung

Beteiligt:

69 Umweltamt

20 Fachbereich Finanzen und Controlling

Betreff:

Teilnahme der Stadt Hagen am Wettbewerb Prima. Klima. Ruhrmetropole

Beratungsfolge:

18.10.2023 Bezirksvertretung Hagen-Mitte

25.10.2023 Ausschuss für Umwelt-, Klimaschutz und Mobilität

26.10.2023 Ausschuss für Stadt-, Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung

02.11.2023 Rat der Stadt Hagen

Beschlussfassung:**Beschlussvorschlag:**

Die Stadt Hagen erklärt die Bereitschaft, die Ideen des eingereichten Beitrages Prima. Klima. Wehringhausen - 67plus im Anschluss an den Wettbewerb im Zuge der vorgesehenen Realisierungsphase umzusetzen.



Kurzfassung

Das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen hat im Februar 2023 den Wettbewerb Prima. Klima. Ruhrmetropole ausgelobt. Der Wettbewerb richtet sich an die Kommunen des Ruhrgebietes und zielt darauf ab, eine klimagerechte Quartiersentwicklung zu forcieren. Der Wettbewerb wurde zweistufig ausgelobt: Einreichung einer Projektskizze bis Mitte März 2023, Erarbeitung einer vertiefenden Projektkonzeption bis Mitte September 2023.

Die Stadt Hagen hat für den Stadtteil Wehringhausen eine Projektskizze eingereicht, die für die vertiefende Bearbeitung in der zweiten Stufe ausgewählt wurde. Im Falle einer Auswahl der eingereichten vertiefenden Projektkonzeption (s. Anlage 1) wird vor Ort für die Dauer von fünf Jahren ein energetisches Sanierungsmanagement eingerichtet, das Immobilieneigentümer*innen bei der Projektierung und Umsetzung von Maßnahmen im Bereich energetische Modernisierung und klimagerechte Immobilien- und Quartiersentwicklung hinsichtlich Fördermöglichkeiten sowie technischer, wirtschaftlicher und rechtlicher Fragestellungen unterstützt und berät.

Die Einrichtung des Sanierungsmanagements wird mit 90 % gefördert (Gesamtkosten von ca. 700.000 €). Voraussetzung für eine Berücksichtigung des Beitrages der Stadt Hagen ist ein Ratsbeschluss zur Umsetzungsbereitschaft entsprechend des formulierten Beschlussvorschlages.

Begründung

Hintergrund

Das Land Nordrhein-Westfalen möchte mit dem interkommunalen Projekt Prima. Klima. Ruhrmetropole den Umbau hin zu CO₂-armen bzw. CO₂-neutralen Wohnquartieren im Bestand gezielt und modellhaft unterstützen. Hierzu wurde ein zweistufiges Wettbewerbsverfahren ausgelobt, das sich an alle Kommunen der Metropole Ruhr richtet.

Die Kommunen wurden im Februar 2023 aufgefordert, Projektskizzen für bestehende Wohnquartiere einzureichen. Ende April wurde bekannt gegeben, welche Projektskizzen für eine vertiefende Bearbeitung ausgewählt wurden. Die Auswahl der vertiefenden Projektkonzeption (Bekanntgabe November 2023) ist mit der Förderzusage für ein fünfjähriges energetisches Sanierungsmanagement im Stadtteil vor Ort verbunden (analog Programm KfW 432 - Energetische Stadtsanierung mit erhöhtem Fördersatz von 90 %). Kernaufgabe des einzurichtenden Sanierungsmanagements ist die Ansprache, Information, Beratung und Unterstützung institutioneller Immobilieneigentümer*innen (Wohnungsunternehmen, -genossenschaften) und privater Einzeleigentümer*innen hinsichtlich technischer und finanzieller (Förderzugänge) Möglichkeiten der Modernisierung des Immobilienbestandes. Die unmittelbare Kooperation mit Immobilieneigentümer*innen und der kommunale Austausch zwischen den beteiligten Kommunen sollen so innovative Wege aufzeigen, um auch bestehende Wohnquartiere mit ihren



spezifischen Merkmalen (Altbausubstanz, hoher Anteil versiegelter Flächen, Baudenkmäler) hin zu einem klimaneutralen Gebäudebestand umzubauen.

Neben der Erreichung der auf übergeordneter Ebene gesetzten Klimaziele sollen Immobilieneigentümer*innen auch auf die zukünftigen Anforderungen der EU-Taxonomie-Verordnung als zentralem Bestandteil des European Green Deal zur Klimaneutralität vorbereitet werden. Insgesamt sollen so modellhafte Ansätze in technischer, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht entwickelt werden, die auf andere Bestandsquartiere übertragen werden können.

Bewerbung der Stadt Hagen

Aufgrund der bestehenden Vernetzung durch das Programm Soziale Stadt mit Akteuren der Wohnungswirtschaft, privaten Immobilieneigentümer*innen und lokalen Initiativen wurde der Stadtteil Wehringhausen für eine Bewerbung der Stadt Hagen ausgewählt. Zudem bestehen in Wehringhausen ideale Voraussetzungen, um übertragbare Ansätze in den Bereichen Energieeffizienz und Klimaschutz sowie Klimaanpassung für ein innerstädtisches Altbauquartier zu entwickeln.

Die Stadt Hagen hat daher für den Stadtteil Wehringhausen Mitte März 2023 eine Projektskizze eingereicht, die für eine vertiefende Bearbeitung ausgewählt wurde. Die Mitte September 2023 eingereichte Projektkonzeption enthält neben dem energetischen Sanierungsmanagement 20 Maßnahmen mit den Schwerpunkten Modernisierung zur Verbesserung der Gebäudeenergieeffizienz (Maßnahmen M.1 bis M.10) sowie klimaangepasste Quartiersentwicklung und Mobilität (Maßnahmen M.11 bis M.20; vgl. den Maßnahmenplan in Anlage 2).

Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Projektierung und Realisierung von einzelgebäudeübergreifenden bis hin zu blockbezogenen Konzepten sowie auf der Verknüpfung energetischer Maßnahmen mit Maßnahmen zur Attraktivierung des Wohnumfeldes (öffentlicher Raum und Blockinnenbereiche). Langfristiges Ziel ist es, Maßnahmen einer klimagerechten Quartiersentwicklung in den identifizierten 67 Baublocken des Stadtteils umzusetzen. Für den Umsetzungszeitraum von fünf Jahren wird das Ziel formuliert, 30 % des Wohnungsbestandes von etwa 8.000 Wohneinheiten so zu modernisieren, dass ein Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele entsprechend dem 1,5-Grad-Ziel des Klimaschutzabkommens von Paris gewährleistet werden kann.

Umsetzung und Finanzierung der Maßnahmen

Mit der Bewerbung verfolgt die Stadt Hagen die Absicht, die Förderung zur Einrichtung eines energetischen Sanierungsmanagements in Anspruch zu nehmen. Die Wettbewerbsbedingungen setzten hierfür die Beschlussfassung durch den Rat der Stadt voraus. Gleichzeitig wurden zur Erarbeitung des Wettbewerbsbeitrages Akteure der Wohnungswirtschaft, private Immobilieneigentümer*innen und lokale Initiativen eingebunden, so dass eine Mitwirkungs- und Umsetzungsbereitschaft aus dem Stadtteil Wehringhausen heraus signalisiert werden kann. Die Logik der Projektkonzeption setzt daher darauf, weitere öffentliche und private Förderzugänge

durch die Arbeit des Sanierungsmanagements zu erschließen. Eine Sonderförderung des Stadtteils ist seitens des Landes derzeit nicht vorgesehen. Für besonders innovative Einzelprojekte könnte jedoch eine Einzelprojektförderung in Frage kommen.

Aus Sicht der Stadt Hagen geht es also im Kern darum, private Finanzressourcen und Fördermöglichkeiten gezielt für die beabsichtigten Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen einzusetzen. Auch für den kommunalen Anteil zur Finanzierung des energetischen Sanierungsmanagements in Höhe von 70.000 € (= 10 % von 700.000 € Gesamtkosten) ist beabsichtigt, Drittmittel einzuwerben.

Ausblick

Auf Grundlage der eingereichten Projektkonzeption und der Möglichkeit ein energetisches Sanierungsmanagement als Anlauf- und Beratungseinrichtung vor Ort im Quartier anzubieten, zeigt sich die zentrale Herausforderung darin, inwieweit es gelingt, privat getragenes Engagement anzureizen und bis zur Maßnahmenumsetzung zu unterstützen. Neben technischen Lösungsansätzen haben die während der Projektlaufzeit bei der Akteursansprache gewonnenen Erfahrungen zu Motivation, Beratungsbedarfen und Leistungsfähigkeit von Immobilieneigentümer*innen einen hohen Erkenntniswert.

Die Sitzung der Wettbewerbsjury ist für den 25.10.2023 angekündigt. Die Mitteilung des Ergebnisses kann für Anfang November erwartet werden. Die Entscheidung des Rates der Stadt wird hierzu nachgereicht. Im Fall eines Zuschlages ist mit der Beauftragung und Einrichtung eines fachlich qualifizierten energetischen Sanierungsmanagements Anfang bis spätestens Mitte 2024 zu rechnen. Beauftragung und Einrichtung erfolgen für alle berücksichtigten Quartiere gemeinsam (zehn Quartiersbeiträge wurden für die vertiefende Wettbewerbsphase ausgewählt).

Inklusion von Menschen mit Behinderung

Belange von Menschen mit Behinderung

☒ sind nicht betroffen

Auswirkungen auf den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung

☒ positive Auswirkungen (+)

Finanzielle Auswirkungen

☒ Es entstehen folgende Auswirkungen:

1. Auswirkungen auf den Haushalt

Kurzbeschreibung:

Für den kommunalen Eigenanteil i. H. v. 70.000 € ist beabsichtigt Drittmittel einzuwerben, so dass der kommunale Eigenanteil für den Haushalt der Stadt Hagen voraussichtlich einen durchlaufenden Posten darstellen wird.



1.1 Konsumtive Maßnahme in Euro

Teilplan:	5110	Bezeichnung:	Raumplanungen			
Auftrag:	1511041	Bezeichnung:	Bauleitplanung			
Kostenstelle:		Bezeichnung:				
Kostenart:	414100	Bezeichnung:	Zuweisungen vom Land			
	542600	Bezeichnung:	Prüfung, Beratung			
	Kostenart	2024	2025	2026	2027	2028
Ertrag (-)	414100	-126000	-126000	-126000	-126000	-126000
Aufwand (+)	542600	140000	140000	140000	140000	140000
Eigenanteil		14000	14000	14000	14000	14000

Bei steuerlichen Auswirkungen sind die Erträge und Aufwendungen unter Abzug von Vor-/Umsatzsteuer angegeben (netto).

Es ist beabsichtigt, dass die Deckung des Eigenanteils wie folgt durch Drittmittel stattfindet:

Teilplan:	5110	Bezeichnung:	Raumplanungen
Auftrag:	1511041	Bezeichnung:	Bauleitplanung
Kostenstelle:		Bezeichnung:	
	Kostenart	Bezeichnung	2024-2028
Mehrertrag (-)	459900	Andere sonstige ordentliche Erträge z.B. Sponsoring	14.000 € p.a.
Minderaufwand (+)			

x Die Finanzierung für 2024 ist in der Mittelfristigen Finanzplanung bisher nicht berücksichtigt. Dieser Beschluss führt zu Mehraufwendungen i. H. v. 14.000 € je Jahr, die im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung durch entsprechende Minderaufwendungen oder Mehrerträge zu kompensieren sind. Insofern steht der Beschluss unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit im Rahmen des folgenden Haushaltsplanaufstellungsverfahrens. Es ist jedoch beabsichtigt die Finanzierung der Mehraufwendungen durch die angegebene Deckung zu sichern.

2. Steuerliche Auswirkungen

x Es entstehen keine steuerlichen Auswirkungen.

3. Rechtscharakter

x Beschluss RAT, HFA, BV, Ausschuss, sonstiges

gez. Erik O. Schulz
Oberbürgermeister

gez. Henning Keune
Technischer Beigeordneter

Bei finanziellen Auswirkungen:

gez. i. V. Erik O. Schulz
Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer



HAGEN

Stadt der FernUniversität
Der Oberbürgermeister

Seite 6

Drucksachennummer:
0817/2023

Datum:
18.10.2023

Verfügung / Unterschriften

Veröffentlichung

Ja

Nein, gesperrt bis einschließlich _____

Oberbürgermeister

Gesehen:

**Erster Beigeordneter
und Stadtkämmerer**

Stadtsyndikus

Beigeordnete/r

Amt/Eigenbetrieb:

**Die Betriebsleitung
Gegenzeichen:**

Beschlussausfertigungen sind zu übersenden an:

Amt/Eigenbetrieb:

Anzahl:



**Wettbewerb
„Prima. Klima. Ruhrmetropole.“**

Erläuterungsbogen zur Wettbewerbsstufe II

Abgabefrist: 15. September 2023

1.	Projekttitel/Quartierstitel:	Prima. Klima. Wehringhausen – 67plus
	Kommune/Organisationseinheit:	Stadt Hagen / Fachbereich Stadtentwicklung, Stadtplanung und Bauordnung
	Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner:	Andreas Beilein
	Adresse/Kontaktdaten/E-Mail:	Abteilung 61/2 Stadtentwicklung, Stadterneuerung und Stadtplanung Rathausstraße 11, 58095 Hagen Telefon 02331 / 207-3166 Telefax 02331 / 207-2461 E-Mail andreas.beilein@stadt-hagen.de
2.	Konkretisierende Vorstellung des Quartiers , unter anderem mit Darstellung des räumlichen Zusammenhangs, der Eigentumsstruktur, wesentlicher baulicher Charakteristika und der Sozialstruktur (Einkommen, SGB II etc.), Topographie (Darstellung in einem Lageplan erwünscht) (max. 6 000 Zeichen mit Leerzeichen):	
	Wehringhausen – ein starkes Stück europäische Stadt Fünf wesentliche Merkmale machen den Stadtteil Wehringhausen zu einem klassischen Vertreter eines europäischen Stadtquartiers: Zentralität: Der Stadtteil grenzt an die Hagener Innenstadt und bietet daher die Nähe zum Hauptbahnhof sowie zum zentralen Einkaufsbereich der Innenstadt. Er verfügt aber auch über einen eigenen Versorgungsbereich entlang der Lange Straße im Herzen des Stadtteils. Dichte: Der Stadtteil ist geprägt von einer hohen Bebauungs- und Wohndichte. Hier leben ca. 12.000 Menschen. Mischung: Der Stadtteil zeichnet sich aus durch eine hohe Nutzungsmischung und kurzen Wegen zwischen Wohnen und Gewerbe, Versorgungs-, sozialen und kulturellen Angeboten sowie Freizeit und Erholung.	



Abbildung: Hagen-Wehringhausen mit Blick in Richtung Innenstadt (Aufnahme Hans Blosssey; Bildrechte Stadt Hagen)

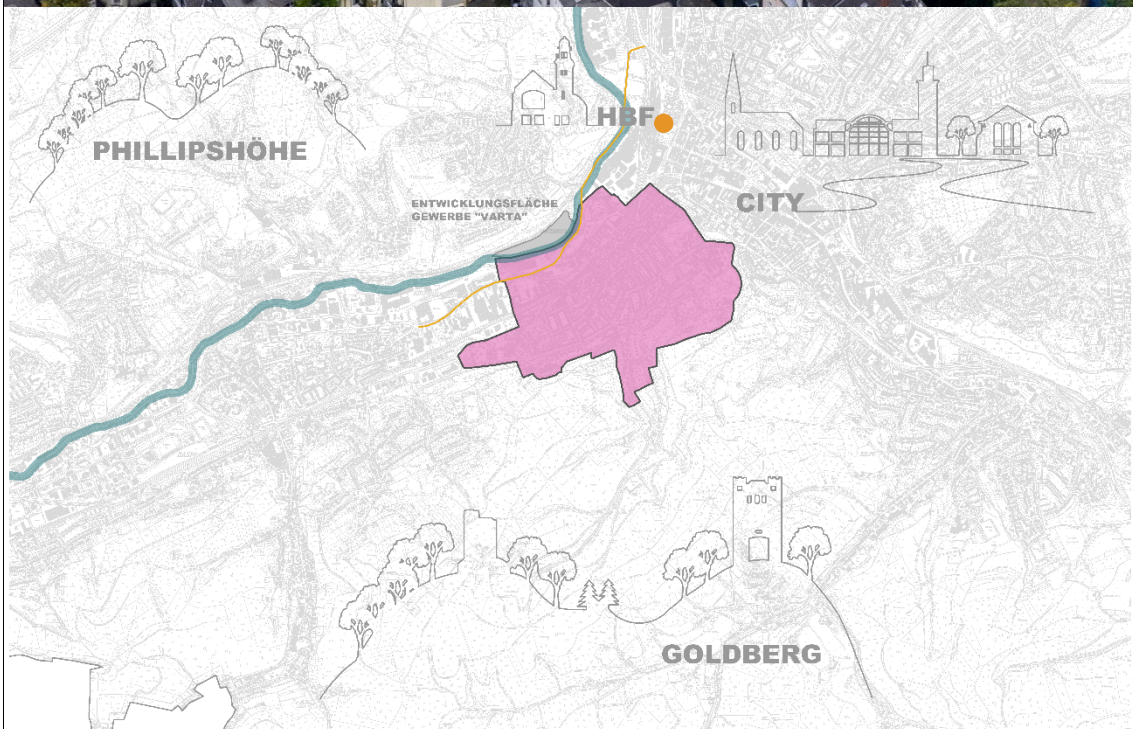
Topographische Anpassung:

Die Bebauungs- und Erschließungsstrukturen des Stadtteils erstrecken sich entlang eines nord- bzw. nordwestexponierten Hanges des Goldberges (268 m üNN). Im Tal fließt die Ennepe. Von dort aufsteigend zieht sich ein weitgehend geschlossenes Bebauungsband über ca. 50 Höhenmeter den Hang hinauf und passt sich nahezu organisch an die Topographie des Ennepetals an. Typisch für das Ennepetal schließt sich an den oberen Bebauungsrand unmittelbar der bewaldete Rücken des Goldberges an.

Sozio-kulturelle Vielfalt:

Wehringhausen ist bunt. Hier gibt es jung und alt, reich und arm, am Ort über Generationen verwurzelt und zugewandert. Dabei spiegelt sich die Topographie in der Sozial- und Wohnungseigentumsstruktur wider: Im oberen Wehringhausen findet sich überwiegend selbstgenutztes Wohneigentum und überdurchschnittliche Kaufkraft, im mittleren Wehringhausen befinden sich Bestände der institutionellen Wohnungswirtschaft neben privaten Mietwohnungsbeständen. Die Kaufkraft ist eher durchschnittlich. Das untere Wehringhausen ist geprägt von zugewanderten Menschen und marginalisierten Gruppen, unterdurchschnittlicher Kaufkraft und sozialen Konflikten.

Wehringhausen ist damit in seiner Einmaligkeit ein typisches innerstädtisches und gemischt genutztes Altbauquartier, ein starkes Stück europäische Stadt in bewegter Topographie, ein Quartier mit Potenzialen und Problemlagen, mit Identifikationskraft und Ausstrahlung.



 Programmgebiet  Ennepe  Bahnhofshinterfahung  Hauptbahnhof

Abbildung oben: Der Wilhelmsplatz als zentraler Stadtplatz in Wehringhausen (Aufnahme Hans Blossey; Bildrechte Stadt Hagen); **Abbildung unten:** Stadtstrukturelle Einordnung des Stadtteils Wehringhausen (Daten und Grafik Stadt Hagen)



2.1 Wehringhausen – Innenstadtquartier zwischen City, Fluss und grünen Hügeln

Der besondere Charakter des Stadtteils entsteht durch das Zusammenspiel aus hochverdichtetem Stadtquartier am Hang, eingebettet in einen Tallandschaftsraum. Neben der Nähe zum Landschaftsraum verdeutlicht die stadtstrukturelle Einordnung die Nähe zur Hagener Innenstadt sowie zum Hagener Hauptbahnhof (s. vorstehende Abbildung). Die daraus entstehende besondere Charakteristik – Altbauquartier zwischen City und Landschaft – macht Wehringhausen zu einem hochattraktiven Wohnstandort mit einem breiten Spektrum an Lebensqualitäten.

2.2 Nutzungs- und Bebauungsstrukturen

Die bauliche Nutzung unterscheidet sich in der Oberstadt (südlich der Bahntrasse) und Unterstadt (nördlich der Bahntrasse) sichtbar. Die Oberstadt bildet aus geschlossenen Baublöcken und aufgelockerter Einzelhausbebauung ein Wohnquartier aus der Gründer- und Jugendstilphase mit eingestreuten Mischnutzungen in Erdgeschosslage (Einzelhandel, Dienstleistung). Sondernutzungen (Krankenhaus, Schule, Kirche, Feuerwache) befinden sich überwiegend in Randlage und unterstreichen dadurch die bauliche Geschlossenheit. Nicht von ungefähr schlägt das Integrierte Handlungskonzept „Soziale Stadt“ (2008) als Leitbild „Klein-Paris“ vor.

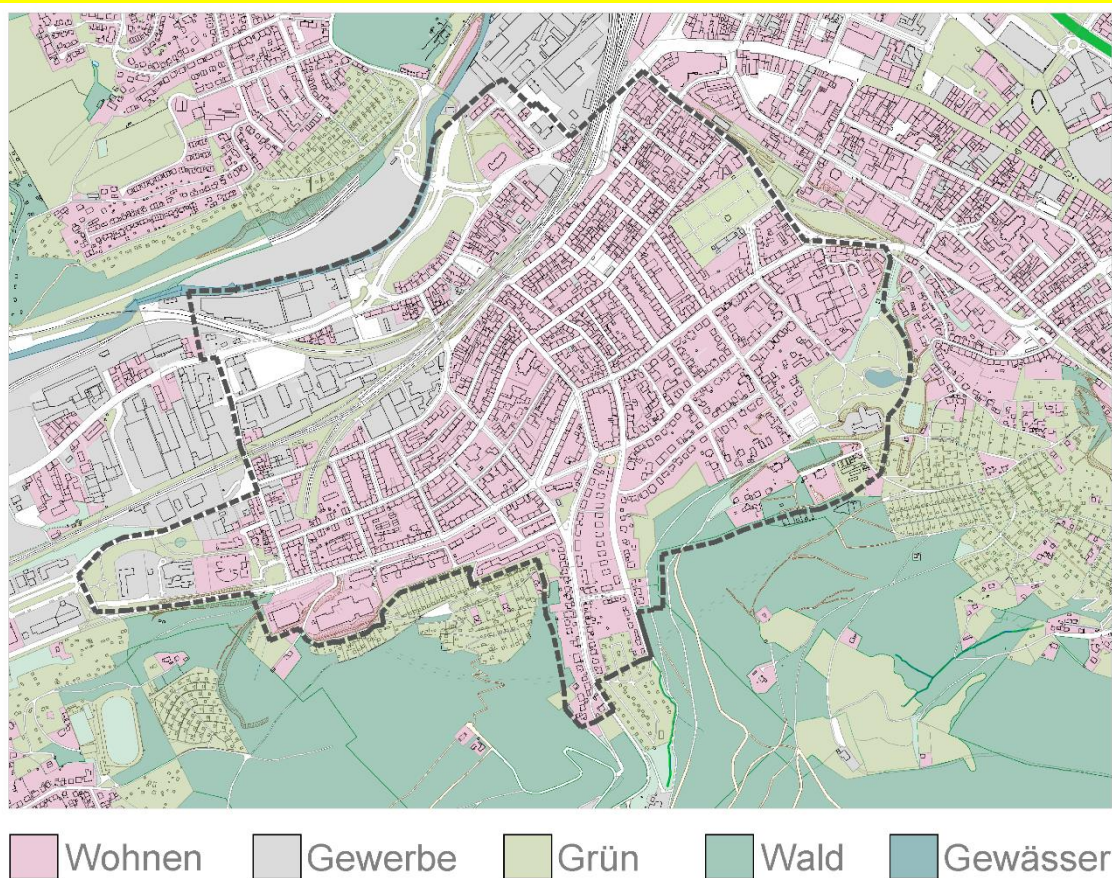


Abbildung: Realnutzungen im Stadtteil Wehringhausen (Daten und Grafik Stadt Hagen)

Dagegen ist die Unterstadt geprägt von einem Nebeneinander weitläufiger Gewerbeflächen (z. B. ehem. Schlachthof), die bis an den Fluss Ennepe heranreichen, und einer bandartigen Wohnbebauung an der Wehringhauser Straße, die im Zuge der fertiggestellten Umgehungsstraße (Bahnhofshinterfahung) vom Durchgangsverkehr entlastet wurde. Zwei Stadtplätze, der Stadtgarten, die Grünfläche Bohne sowie ein Friedhof bilden die einzigen quartiersinternen Freiräume für den Stadtteil. Damit ergeben sich als stadtklimatische Dichtenachteile blockierter Luftaustausch und Hitzebelastung.

Aufgrund der geringen Kriegsschäden in Wehringhausen zeigen die Straßenzüge eine nahezu durchgängige ursprüngliche gründerzeitliche Gebäude- und Fassadengestaltung. Daraus ergibt sich ein hoher Anteil von Baudenkmälern und erhaltenswerten Gebäudebeständen. Die Herausforderungen einer altbaugerechten Gebäudemodernisierung spielen daher in Wehringhausen eine zentrale Rolle.

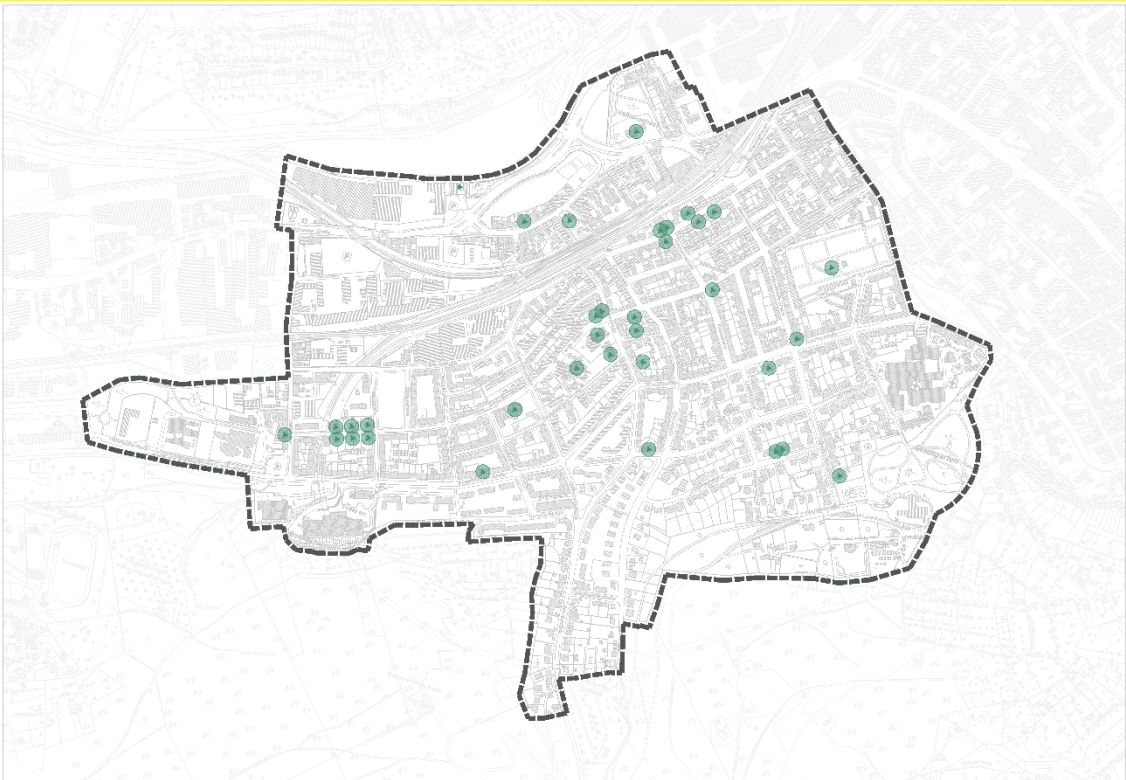


Abbildung: Baudenkmäler im Stadtteil Wehringhausen (Daten und Grafik Stadt Hagen)

2.3 Eigentumsstrukturen des Immobilienbestandes

Der Wohnungsbestand zeigt ein heterogenes Bild: authentisch sanierte Gebäude, erhaltenswerte Bausubstanz mit Sanierungsstau, ergänzende Nachkriegsbestände (Baujahr bis 1948: ca. 55 %; ab 1990: ca. 5 %). Im Stadtteil bestehen etwa 8.000 Wohnungen. Davon werden rund 3.000 Wohnungen als Mietwohnungsbestände der institutionellen Wohnungsanbieter und größerer Privatvermieter*innen bewirtschaftet. Der restliche Wohnungsbestand von ca. 5.000 Wohnungen verteilt sich auf private Kleinvermieter*innen sowie selbstnutzende Eigentümer*innen.

Die Abbildung zeigt die Verteilung des Grundeigentums. Institutionelle Wohnungswirtschaft und kirchliches Eigentum bilden einen deutlichen Schwerpunkt im mittleren Wehringhausen. In der nördlichen Unterstadt ist die Hagener Erschließungs- und Entwicklungsgesellschaft als städtisches Tochterunternehmen tätig. Anschaulich wird zudem der für die Quartiersentwicklung enorme Stellenwert des privaten Immobilieneinzeleigentums.

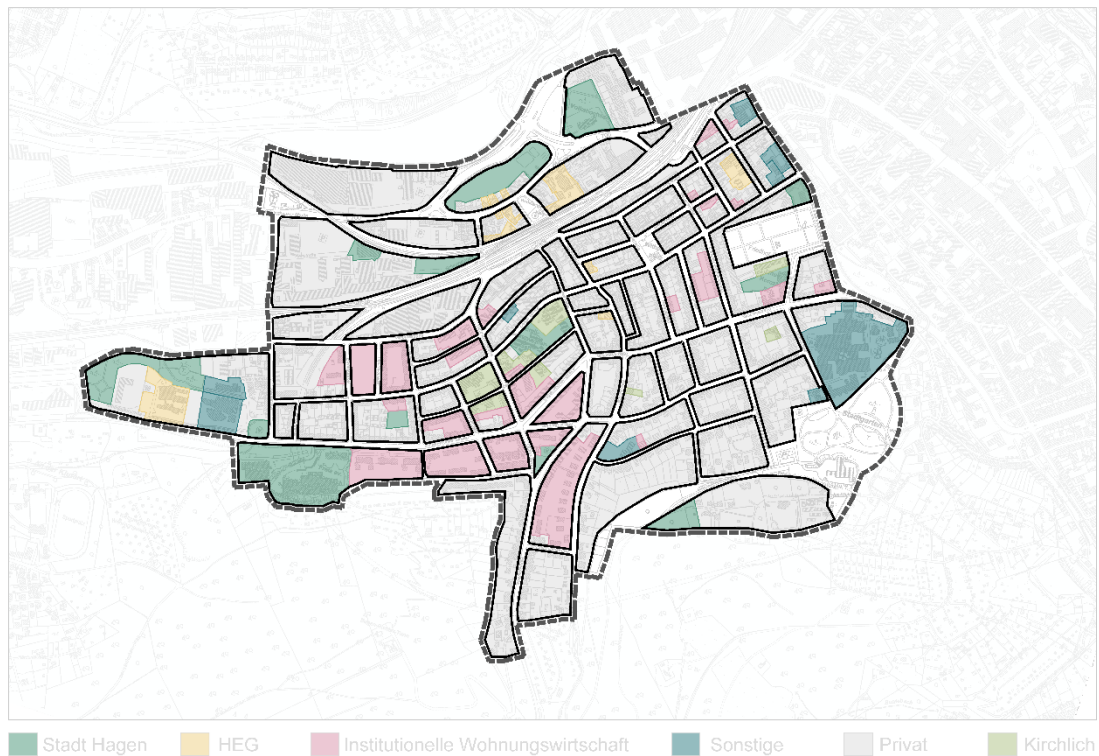


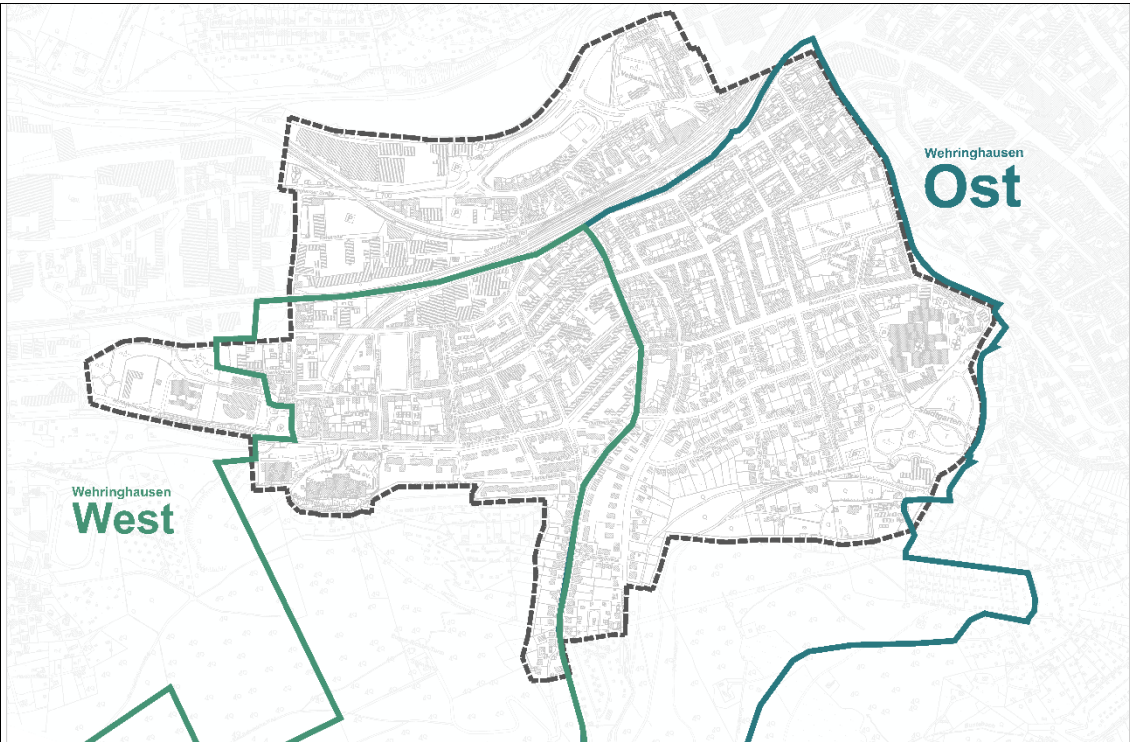
Abbildung: Eigentumsstrukturen im Stadtteil Wehringhausen (Daten und Grafik Stadt Hagen)

2.4 Demographische und sozioökonomische Strukturen

Zum Stand 30.06.2023 leben 11.812 Menschen (Hauptwohnsitz) in den Wohnbezirken Wehringhausen-West und -Ost, die zusammen einen Großteil der Quartiersabgrenzung abdecken (s. folgende Abbildung). Die dargestellte Verteilung der Altersklassen in den Wohnbezirken belegt, dass Kinder, Jugendliche sowie erwachsene Menschen unter 40 Jahren einen hohen Anteil an der Bevölkerung stellen. Damit sind junge Erwachsene und Familien mit Kindern eine wichtige Zielgruppe im Rahmen einer klimagerechten Quartiersentwicklung.

Die Hauptwohnsitzbevölkerung setzt sich zusammen aus knapp 61 % Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit und gut 39 % Menschen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit. Wehringhausen gilt damit als Quartier mit einem hohen Anteil zugewanderter Menschen mit vielfältigen Migrationserfahrungen.

Zum Stand 30.06.2023 beziehen 1.152 Menschen Leistungen nach Sozialgesetzbuch II und II., das entspricht 9,8 % der Hauptwohnsitzbevölkerung. Daraus lässt sich ableiten, dass die finanzielle Situation als heterogen einzuordnen ist. Haushalte mit Transferleistungsbezug wohnen überwiegend im nördlichen Teil des Quartiers.



Belegung der Altersklassen in den Wohnbezirken Wehringhausen-West und -Ost

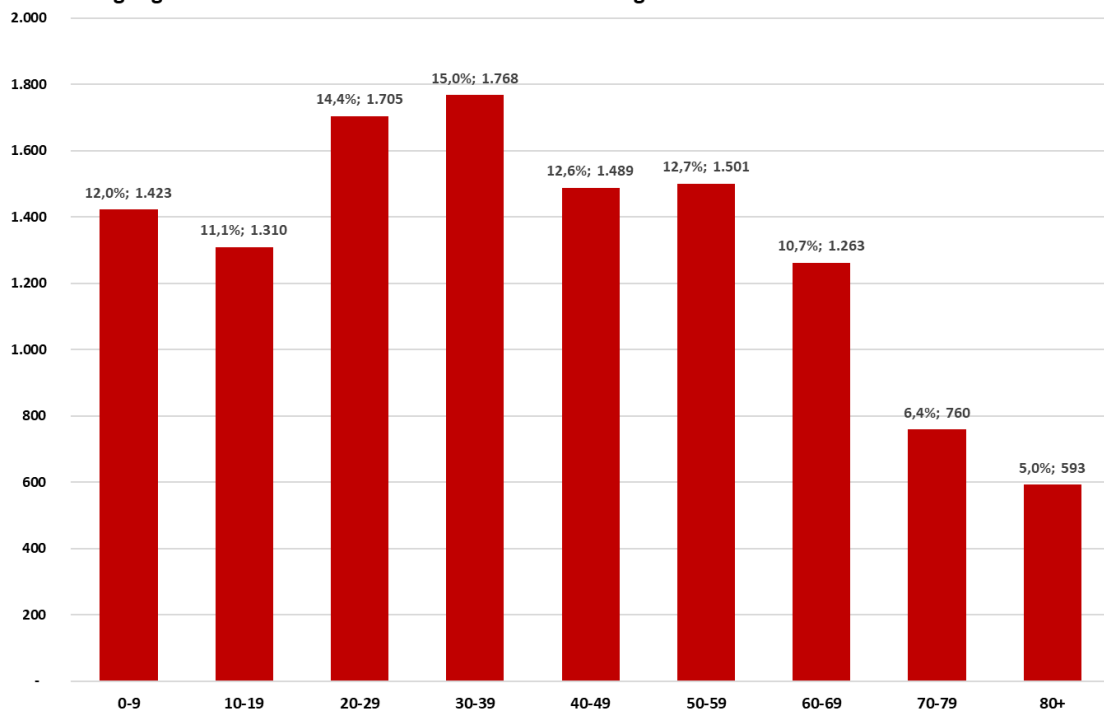


Abbildung oben: Überschneidung der Wohnbezirke mit dem Projektgebiet (Daten und Grafik Stadt Hagen); **Abbildung unten:** Verteilung der Altersklassen in den Wohnbezirken Wehringhausen-West und -Ost (Hauptwohnsitzbevölkerung; Daten und Grafik Stadt Hagen)



3.	<p>Erläuterung und Begründung der Quartiersabgrenzung (Inhaltliche Begründung der Quartiersabgrenzung durch z.B. Identifikation der Umgebungspotenziale, Darstellung der Ausgangssituation im Quartier zur räumlichen Sozialstruktur, zu energetische Versorgungsstrukturen und zur Vulnerabilität der Bevölkerung bei Klimafolgen)</p> <p>(max. 6 000 Zeichen mit Leerzeichen):</p>
	<p>Mit der Quartiersabgrenzung wird ein Projektraum gebildet, der sich durch eine problem-, potenzial- und handlungsorientierte Analyse ergibt:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Aus den immensen Herausforderungen eines wirksamen Klimaschutzes und einer wirksamen Klimaanpassung im Quartireskontext muss ein Projektraum groß genug sein, um systemische Trabnsformationsprozesse (z. B. Grünvernetzung) leisten zu können. Er darf jedoch nicht zu groß sein, um Alltagserfahrung und lebensweltlichen Zusammenhang zu gewährleisten. > Der Projektraum muss es zulassen, dass unterschiedliche physische und sozio-ökonomische Potenziale und Ressourcen ausgeschöpft werden können, um eine resiliente Quartiersentwicklung zu erreichen. > Der Projektraum unterstützt eine Akteursorientierung, indem die Handlungsebene für Kooperationen, technische und organisatorische Maßnahmen sowie Finanzierungszugänge so konstruiert ist, dass ein kurz-, mittel- und langfristig ausgerichtetes Umsetzungskonzept optimal bewältigt werden kann. <p>3.1 Problemlagen und Handlungsdruck</p> <p>Im Stadtteil Wehringhausen überlagern sich belastende Folgewirkungen des Klimawandels, städtebauliche Defizite und sozio-ökonomische Probleme. Perspektivisch ist zu befürchten, dass der Stadtteil ohne ein Gegensteuern im Sinne einer resilienten Quartiersentwicklung erhebliche Qualitäts- und Funktionsverluste erleiden wird.</p> <p>Hitzebelastung:</p> <p>Auf Basis der Prognoserechnungen des Integrierten Klimaanpassungskonzeptes lässt sich zeigen, dass die gewerblichen Bereiche im Anschluss an die Ennepe im unteren Wehringhausen sowie das verdichtete Bebauungsband im oberen Wehringhausen von einer erhöhten Hitzebelastung betroffen sein werden (s. folgende Abbildung). Damit wird deutlich, dass entlastende Kaltluftströme aus den benachbarten Freiraumbereichen der Ennepe sowie des bewaldeten Rückens des Goldberges die Hitzebelastung der Bebauung nicht abmildern können. Eine Entlüftung wird durch die riegelartige Bebauung empfindlich gestört.</p> <p>Ansatzpunkt ist eine durchgreifende Grünstrategie für den Stadtteil. Neben einer Begrünung versiegelter Freiflächen und der Schaffung von Fassaden- und Vertikalgrün bieten sich Gründächer zur Regulierung des Mikroklimas im Siedlungsbestand an. Die nachfolgende Potenzialdarstellung zeigt neben großflächigen Strukturen durchaus auch kleinteilige Potenziale für eine Startegie der dezentralen Mikrobegrünung (z. B. auf Dächern von Garagen und Nebengebäuden).</p>

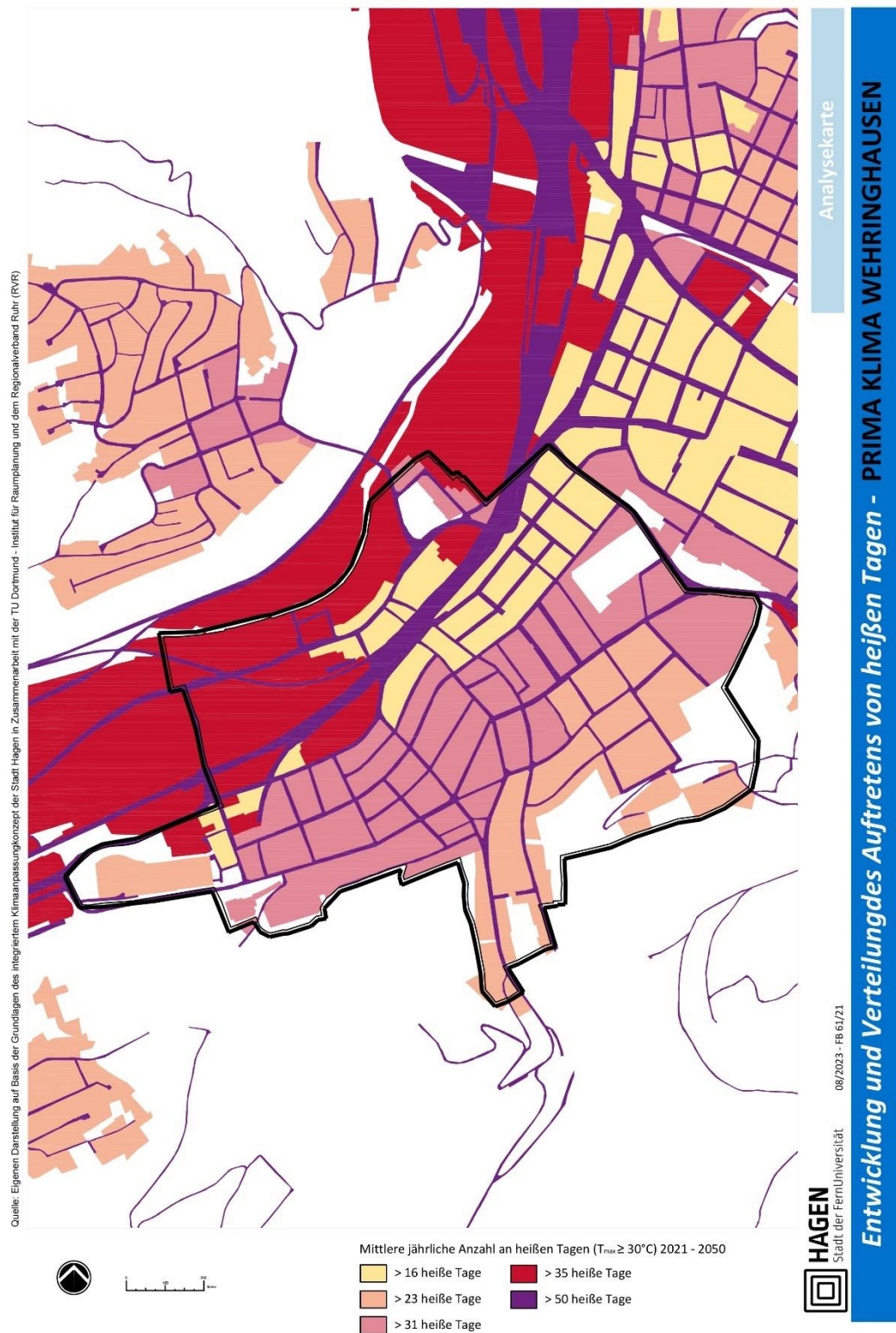


Abbildung: Prognose für das Auftreten heißer Tage im Stadtteil Wehringhausen (Daten Integriertes Klimaanpassungskonzept Stadt Hagen; Grafik Stadt Hagen)

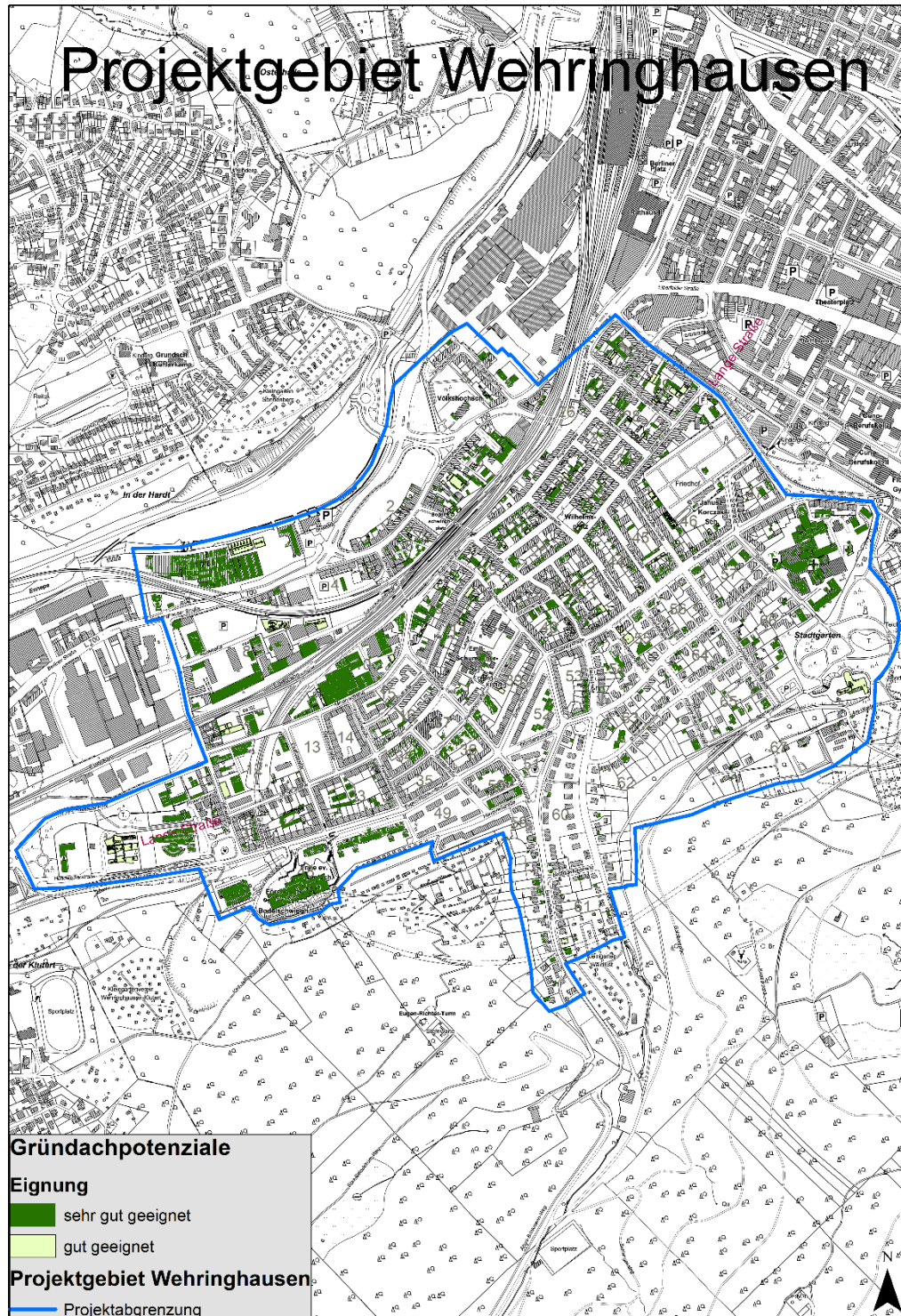
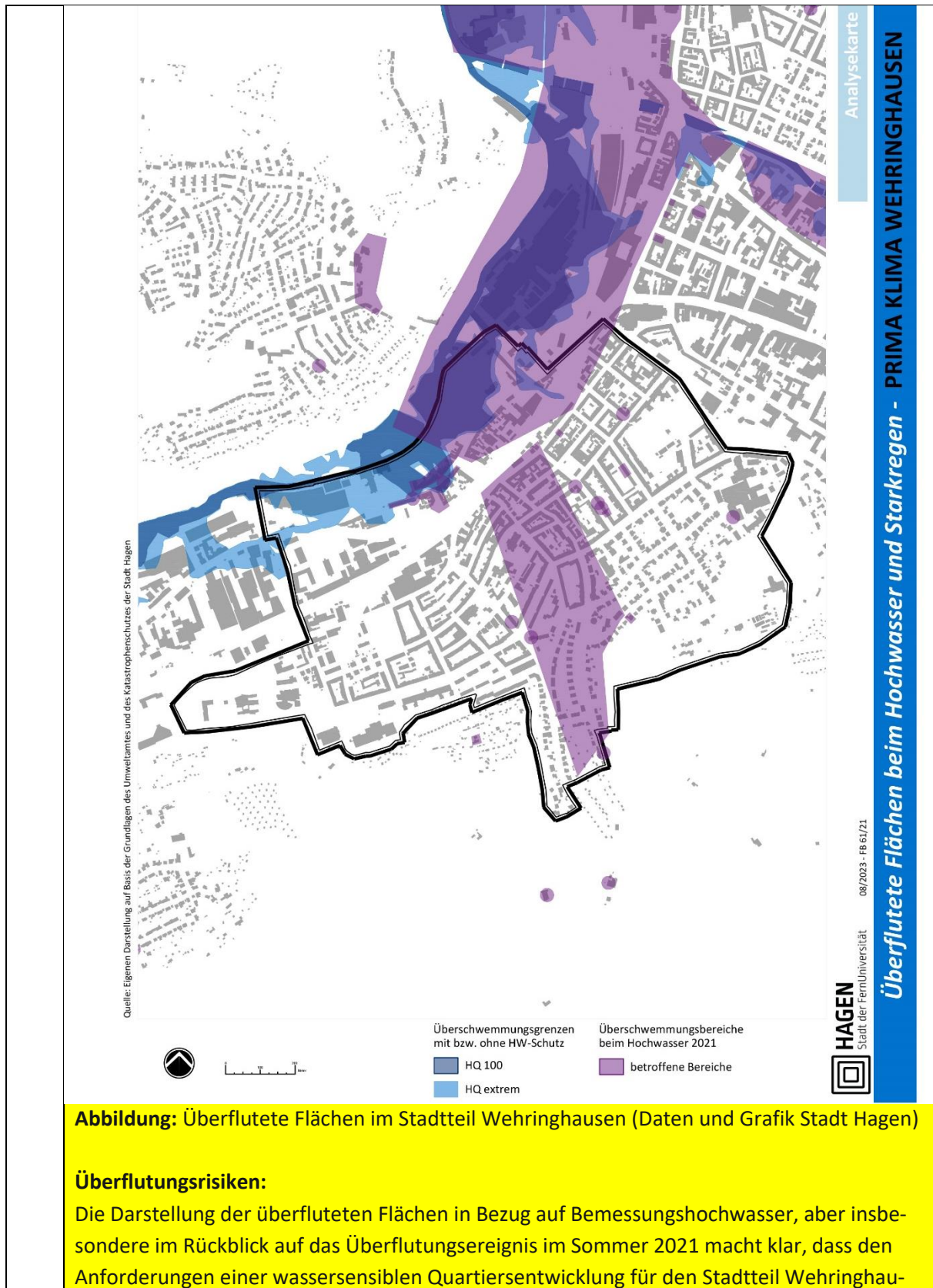


Abbildung: Grunddachpotenziale im Stadtteil Wehringhausen (Daten Land Nordrhein-Westfalen, Grafik Stadt Hagen)



sen eine herausgehobene Bedeutung zukommt (s. vorstehende Abbildung). Dabei ist erkennbar, dass der heute in der Kanalisation aufgegangene ehemalige Wehringhauser Bach Ansatzpunkte bietet, um eine quartiersinterne Gewässermaßnahme zu konzipieren, die Überflutungsrisiken minimiert und positive stadtklimatische Effekte erzeugt.

Herausforderung Problemimmobilien:

Die Stadt Hagen war beteiligt am Modellvorhaben Problemimmobilien des Landes Nordrhein-Westfalen. Wie in anderen Großstädten des Ruhrgebiets befinden sich auch in Hagen räumlich konzentrierte auffällige Gebäudebestände. Vor allem im nördlichen und westlichen Bereich des Stadtteils Wehringhausen treten verwahrloste Immobilien gehäuft auf. Eine zentrale Aufgabe der Hagener Erschließungs- und Entwicklungsgesellschaft (HEG) als Gesellschaft in städtischem Eigentum ist es, solche Objekte zu erwerben, zu sichern und zu modernisieren. Entsprechend bilden Objekte im unteren Wehringhausen einen Bestandsschwerpunkt der HEG (s. Abschnitt 2.3 Eigentumsstrukturen des Immobilienbestandes).

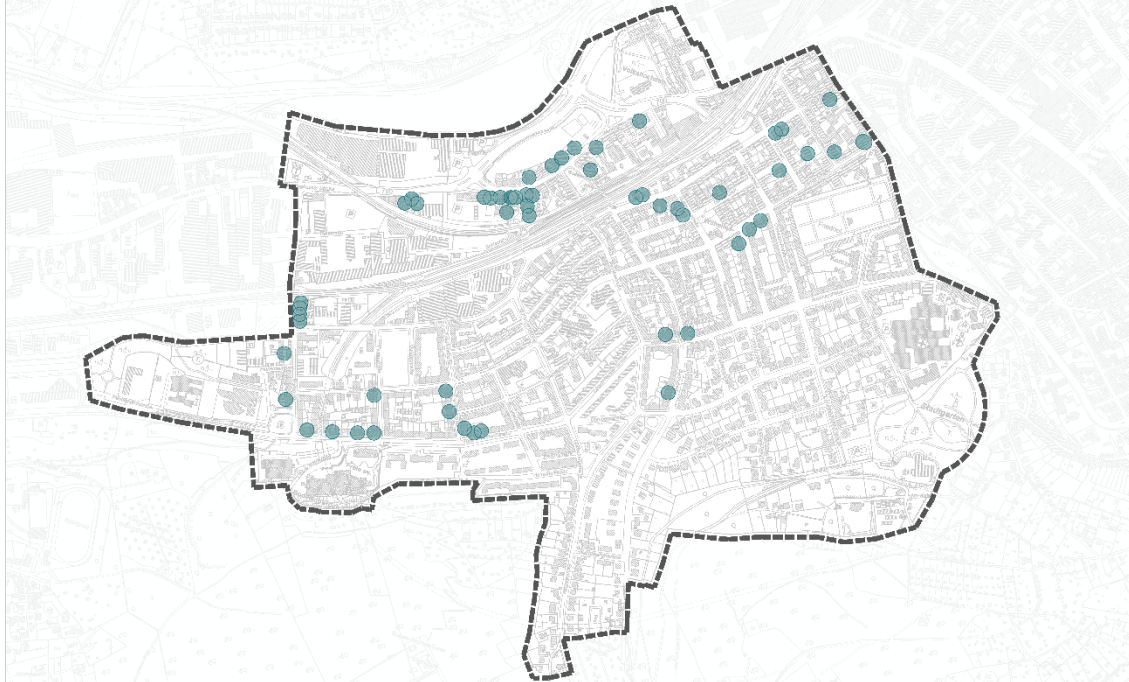


Abbildung: Problemimmobilien im Stadtteil Wehringhausen (Daten und Grafik Stadt Hagen)

Sozio-ökonomische Probleme:

Trotz intensiver Bemühungen im Rahmen des Programms Soziale Stadt belasten soziale Problemlagen im Kontext von Zuwanderung, Armut und Marginalisierung den Stadtteil. Nachbarschaftliche Konflikte zeigen sich vor allem im nördlichen Bereich durch eine enorme Vermüllung, durch Ruhestörung, durch die Belagerung von Plätzen und öffentlichen Räumen sowie durch auffällige Gruppen im Umfeld einer bestehenden Praxis für suchterkrankte Menschen und Drogenersatzausgabestelle. Die sich gegenseitig überlagernden Problemlagen können als zentraler Grund für ein zurückhaltendes Investitionsverhalten von Eigentümer*innen angesehen werden. Ohne ein gezieltes Gegensteuern droht hier eine Abwärts-spirale, die eine Aktivierung von Immobilieneigentümer*innen nahezu unmöglich macht.

3.2 Potenziale für die Energie- und Wärmewende im Quartier

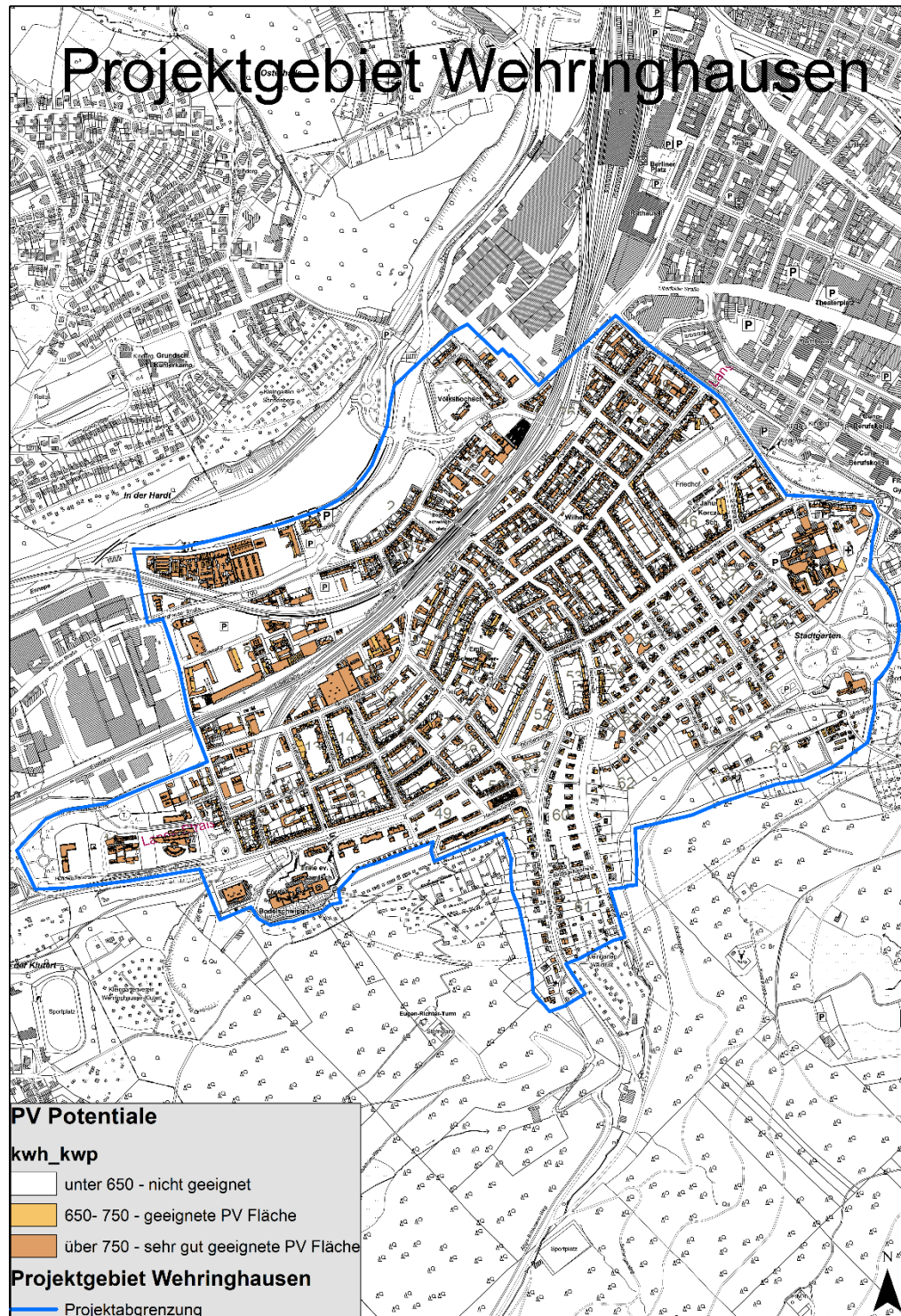


Abbildung: Photovoltaikpotenziale auf Dachflächen im Stadtteil Wehringhausen (Daten Land Nordrhein-Westfalen, Grafik Stadt Hagen)

Am Beispiel der dargestellten Dachflächenpotenziale zur Installation von Photovoltaikanlagen lässt sich zeigen, dass die bauliche Struktur des Gebäudebestandes eine hohe Eignung zur Nutzung erneuerbarer Energien bietet. Die vorhandene Blockbebauung zeichnet sich durch eine nahezu flächendeckende Eignung für Dachflächenphotovoltaik aus.

3.3 Akteurslandschaft und Handlungsraum

Vor dem Hintergrund der oben dargestellten heterogenen Eigentumsstruktur in Wehringhausen ist die handlungsbezogene Einbindung der Immobilieneigentümer*innen als Stadtteilakteur*innen essentiell. Verknüpft wird dies mit der Fokussierung auf Baublöcke als zentraler Handlungsraum für Kooperationen und Innovation.

Geübte Akteurslandschaft durch Soziale Stadt

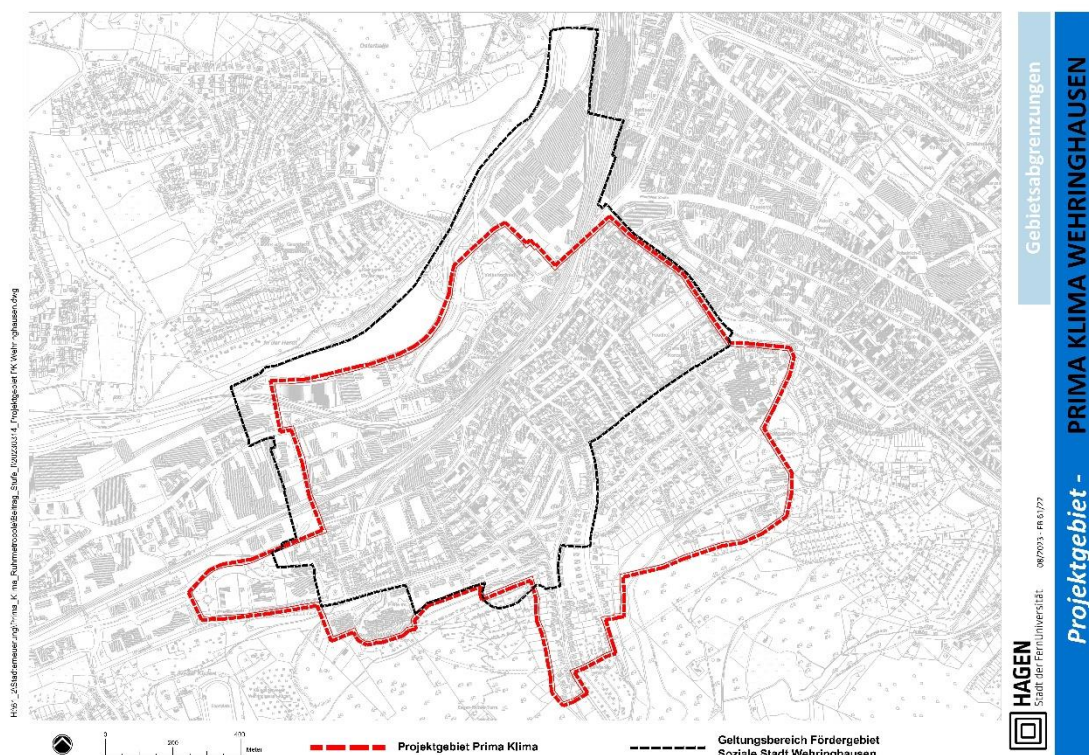


Abbildung: Abgrenzungen Prima. Klima. Ruhrmetropole und Programmgebiet Soziale Stadt (Daten und Grafik Stadt Hagen)

Sichtbare Impulse für eine bestandsorientierte Modernisierung gingen bisher von der stadt-eigenen Hagener Erschließungs- und Entwicklungsgesellschaft, der institutionellen Wohnungswirtschaft und engagierten Privateigentümer*innen aus. Seit 2014 ist ein großer Bereich des Stadtteils Programmgebiet der Sozialen Stadt. Zentrale Handlungsbedarfe liegen bei der Integration zugewanderter Menschen und dem Umgang mit vernachlässigten Immobilien. Durch das Quartiersmanagement vor Ort konnte die Vernetzung von Akteur*innen

aus Eigentümer*innen, Gewerbe, Soziales und Kultur intensiv gefördert werden. Die Programmlaufzeit endet 2023. Wehringhausen ist seit 2016 eines von 16 Kreativ.Quartieren im Ruhrgebiet.

Die Quartiersabgrenzung für den Wettbewerb Prima. Klima. Ruhrmetropole geht bewußt über das Programmgebiet Soziale Stadt Wehringhausen hinaus, indem auch die aufgelockerten Immobilienbestände in der oberen Hanglage einbezogen sind (südöstlicher Bereich).

Städtebauliche Umstrukturierungsbereiche:

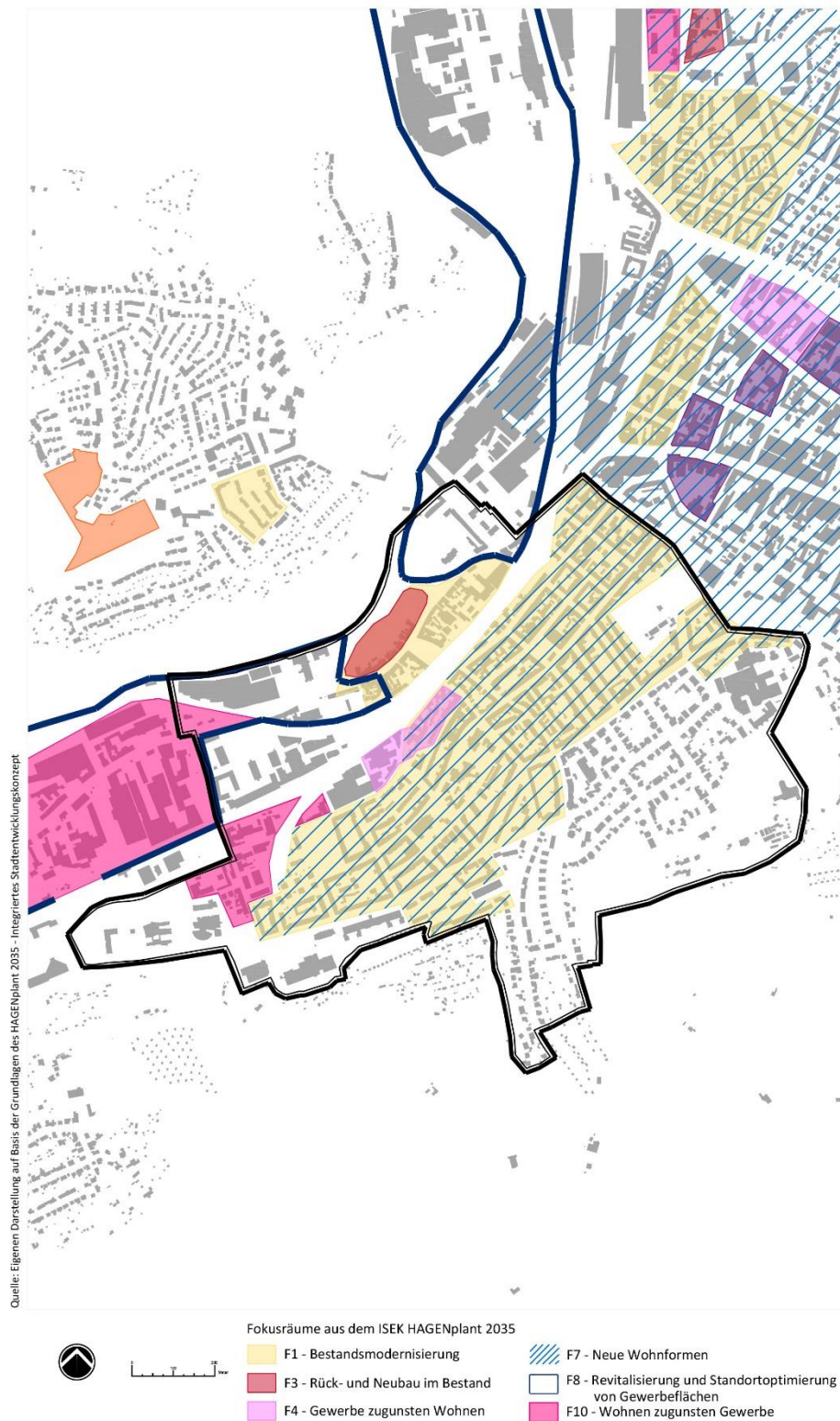
Im Zuge des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes HAGENplant 2035 wurden Aussagen zur Entwicklung des Stadtteils Wehringhausen getroffen. Für die in der Abbildung auf der folgenden Seite gekennzeichneten Teilbereiche steht im Vordergrund: nahezu flächendeckende Bestandsmodernisierung mit Integration neuer Wohnformen, Rück- bzw. Neubau im unteren Wehringhausen, Entflechtung von Gemengelage zugunsten von Wohnen bzw. zugunsten von Gewerbe.

Handlungsebene Baublock:



Abbildung: 67 Baublöcke im Stadtteil Wehringhausen (Daten und Grafik Stadt Hagen)

Das städtebauliche Gerüst des Stadtteils ist der Baublock in geschlossener, halboffener und offener Form. Im Rahmen der durchgeführten Bestandsaufnahme wurden 67 Baublöcke gebildet. Ein Baublock besteht typischerweise aus der Gebäudeformation, dem Blockinnenbereich und dem umliegenden Straßen- und öffentlichen Raum. Der Baublock ist jedoch neben der physischen Substanz auch Nachbarschaft und Nahraum.



Analysekarte

Fokusräume aus dem ISEK HAGENplant 2035 - PRIMA KLIMA WEHRINGHAUSEN



08/2023 - FB 61/21

Abbildung: Fokusräume aus HAGENplant 2035 – Integriertes Stadtentwicklungskonzept (Daten und Grafik Stadt Hagen)



	<p>Aus Sicht einer handlungsorientierten Analyse wird die Arbeitsthese formuliert: Der Baublock ist als Gebäudeform und Kooperationskontext der Eigentümer*innen und Nutzer*innen die zentrale Handlungsebene für den Umsetzungsprozess von Prima. Klima. Ruhrmetropole – 67plus. Die „67“ steht für die 67 gebildeten Baublöcke, das „plus“ steht für die Umfeldqualitäten der privaten / halbprivaten Freiräume (Blockinnenbereiche) und der halböffentlichen / öffentlichen Straßen- und Freiräume (Rasterstruktur der Verkehrs-, Bewegungs- und Aufenthaltsräume).</p>											
4.	<p>Festsetzung der thematischen Schwerpunkte innerhalb des Quartiers (bitte ankreuzen):</p> <table border="1"> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Klimaanpassung</td><td><input checked="" type="checkbox"/> Smart City</td></tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Mobilitätswende</td><td><input checked="" type="checkbox"/> Flächeneinsparung</td></tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Gebäudesanierung</td><td><input checked="" type="checkbox"/> Umgang mit Problemimmobilien</td></tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Veränderung der Energieversorgung</td><td><input checked="" type="checkbox"/> Stimulierung der Investitionsneigung</td></tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Veränderung der Wärmeversorgung</td><td><input checked="" type="checkbox"/> Immobilienwerterhalt und Verbesserung der Wohn-/Umfeldqualität</td></tr> </table>		<input checked="" type="checkbox"/> Klimaanpassung	<input checked="" type="checkbox"/> Smart City	<input checked="" type="checkbox"/> Mobilitätswende	<input checked="" type="checkbox"/> Flächeneinsparung	<input checked="" type="checkbox"/> Gebäudesanierung	<input checked="" type="checkbox"/> Umgang mit Problemimmobilien	<input checked="" type="checkbox"/> Veränderung der Energieversorgung	<input checked="" type="checkbox"/> Stimulierung der Investitionsneigung	<input checked="" type="checkbox"/> Veränderung der Wärmeversorgung	<input checked="" type="checkbox"/> Immobilienwerterhalt und Verbesserung der Wohn-/Umfeldqualität
<input checked="" type="checkbox"/> Klimaanpassung	<input checked="" type="checkbox"/> Smart City											
<input checked="" type="checkbox"/> Mobilitätswende	<input checked="" type="checkbox"/> Flächeneinsparung											
<input checked="" type="checkbox"/> Gebäudesanierung	<input checked="" type="checkbox"/> Umgang mit Problemimmobilien											
<input checked="" type="checkbox"/> Veränderung der Energieversorgung	<input checked="" type="checkbox"/> Stimulierung der Investitionsneigung											
<input checked="" type="checkbox"/> Veränderung der Wärmeversorgung	<input checked="" type="checkbox"/> Immobilienwerterhalt und Verbesserung der Wohn-/Umfeldqualität											
5.	<p>Erläuterung der strategischen Herangehensweise des Projektes, je nach Themenschwerpunkt u.a. durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Maßnahmen zum Klimaschutz in den gewählten Themenschwerpunkten, z.B. CO₂-Einsparpotenzial (im Quartier), Lebenszyklusbetrachtung / Revitalisierung, Einsatz und Nutzen der kommunalen Wärmeplanung, nachhaltige Materialien • Strategien und Maßnahmen zur Eindämmung von Klimafolgen, z.B. Qualität der gebauten Umwelt, Resilienz und Anpassungsfähigkeit, Erkennbarer Beitrag zur Lebensqualität durch gesetzte Klimaziele, grüne Infrastruktur, Biodiversität • <u>Kurze</u> Erläuterung wie die Maßnahmen langfristig zur Umsetzung der Ziele und Anforderungen des Green Deals der EU bzw. des Klimaschutzabkommens von Paris beitragen (2-3 Sätze) <p>(max. 9 000 Zeichen mit Leerzeichen):</p>											
	<p>Die zentrale strategische Zielsetzung ist die Transformation des Stadtteils Wehringhausen in ein klimaneutrales Stadtquartier. Hierzu werden drei strategische Handlungsfelder miteinander verzahnt:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Erreichung ambitionierter Klimaschutzziele durch eine Energie-, Wärme- und Mobilitätswende im Quartier; > Klimaanpassung im Quartier durch eine durchgreifende Grünstrategie; > Klimaschutz und Klimaanpassung als Voraussetzung für eine wertstabile Immobilienbewirtschaftung; <p>Die Erreichung der strategischen Ziele wird durch eine dreistufige Logik operationalisiert:</p> <p>(1) Modernisierung im Baublock: Der Baublock ist die entscheidende Handlungsebene zur Projektierung technischer, wirtschaftlicher und organisatorischer Maßnahmen des Klimaschutzes und der umfeldbezogenen Klimaanpassung. Der Baublock ist damit auch der Kooperationsrahmen zur Involvierung von Eigentümer*innen und Nutzer*innen.</p>											



(2) **Flächen neu nutzen:** Energetische und umfeldaufwertende Blockkonzepte erfordern Flächen für Anlagentechnik, Pflanzbereiche, Begegnungsräume, die heute nicht zur Verfügung stehen. Die Gewinnung von Flächenpotenzialen ist daher ein zentraler Erfolgsfaktor zur Umsetzung von baublockbezogenen Modernisierungskonzepten. Die Handlungsebene des Baublocks bietet dabei Flächenspielräume zur Organisation der Nutzungsansprüche für Technik, Begrünung, Aufenthalt, Mobilität, die auf einem Einzelgrundstück ungleich aufwändiger erreicht werden können.

(3) **Parkraum neu organisieren:** Ein wesentlicher Schlüssel zur Gewinnung von Flächenpotenzialen für Klimaschutz und Klimaanpassung ist die Reorganisation von Flächen für den ruhenden Verkehr auf privaten und öffentlichen Flächen. Dabei besteht die Herausforderung in einer flächenreduzierten Parkraumorganisation für den Baublock durch Konzentration des Parkraumangebotes und Reduzierung des Parkraumbedarfes als Effekt der Mobilitätswende.

5.1 Strategieziel Klimaschutz

Prima. Klima. Wehringhausen – 67plus – zielt darauf ab, die Klimaschutzziele im Sinne eines Paris-kompatiblen CO₂-Budgets entsprechend dem 1,5°-Ziel des Klimaschutzabkommens von Paris zu erreichen. Für den Stadtteil Wehringhausen bedeutet dies eine intelligente energieeffiziente Modernisierung der identitätsbildenden und stilprägenden Bestandsgebäude, die Ausschöpfung der energetischen Potenziale eines gemischt genutzten Quartiers und das Management passfähiger technischer und organisatorischer Lösungen auch bei limitierten Ressourcen.

Für die Modernisierung des Wohngebäudebestandes soll innerhalb des Umsetzungszeitraumes von Prima. Klima. Ruhrmetropole – 67plus – (2024 bis 2028) eine **Modernisierungsquote von 6 % p. a.** erreicht werden. Das bedeutet, dass jährlich etwa 500 Wohneinheiten so zu modernisieren sind, dass sie den Anforderungen der EU-Taxonomie gerecht werden können. Innerhalb von 5 Jahren ließe sich so die Erfüllung der vorgesehenen EU-Taxonomiestandards für 30 % des Wohnungsbestandes nachweisen. Eine enge Verknüpfung mit der zu erarbeitenden kommunalen Wärmeplanung ist dabei vorgesehen. Gleichzeitig soll die Unterstützung einer Mobilitätswende im Quartier die gebäudebezogenen Klimaschutzanstrengungen flankieren, indem der Anteil von erbbrennungsbetriebenen Fahrzeugen reduziert wird und die Modal Split-Anteile des Umweltverbundes auf 50 % erhöht werden.

5.2 Strategieziel Klimaanpassung

Auch die Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen tragen zur Erfüllung der EU-Taxonomiestandards bei. Klimaanpassung durch eine **durchgreifende Grünstrategie** für den Stadtteil Wehringhausen ist damit gleichwertiger Baustein der Modernisierungsoffensive und zentraler Handlungsansatz zur Steigerung der Lebensqualität.

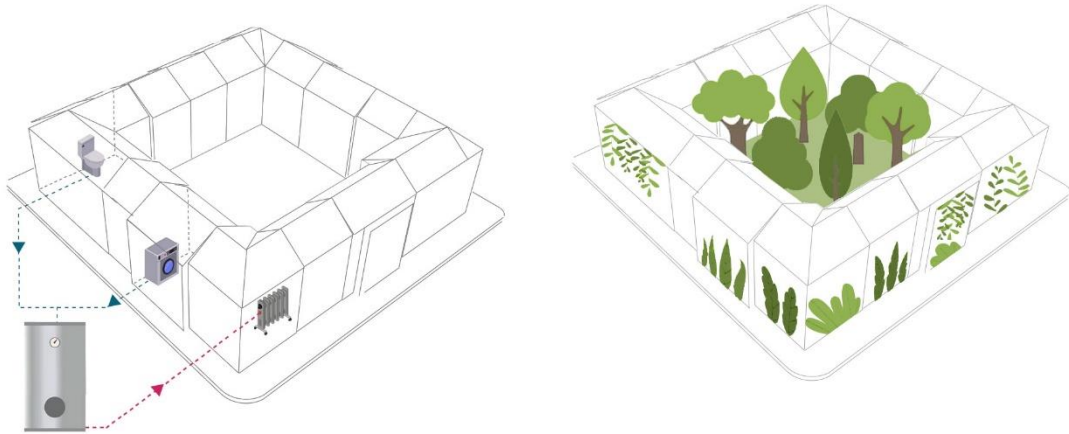


Abbildung: Strategieziele Klimaschutz und Klimaanpassung im Baublockkontext (Grafik Stadt Hagen)

5.3 Strategieziel Wertstabilität

Klimaschutz und Klimaanpassung dienen schließlich der Sicherung des qualitätsbewussten innerstädtischen Wohnraums für vielfältige Zielgruppen und einer einzelgebäudeübergreifenden Standortaufwertung zur Stimulierung der Investitionsneigung in das Quartier. Klimaschutz und Klimaanpassung sowie Wertstabilität stehen dabei in einem Wechselverhältnis und bedingen sich gegenseitig. Modernisierte Bestände in einem hochqualitativen Umfeld garantieren eine nachhaltige Wertstabilität, nur die Aussicht auf Wertstabilität führt zur Aktivierung von Modernisierungsinvestitionen. Institutionelle und private Eigentümer*innen beurteilen derzeit explizit oder implizit sehr genau, wie der Stadtteil Wehringhausen hinsichtlich der Aussicht auf Wertstabilität einzuordnen ist.

5.4 Operatives Ziel Baublockkonzepte

Prima. Klima. Wehringhausen – 67plus – nimmt den Baublock als Handlungsebene in den Fokus für Kooperationsformen der quartiersbezogenen Immobilienentwicklung und Energiewende. Die zentrale Arbeitsfragestellung dabei ist, welches Verhältnis sich aus Mehraufwand durch baublockbezogenen Kooperationsformen und Ausschöpfung von technisch-wirtschaftlichen Innovationspotenzialen im Rahmen von baublockbezogenen Modernisierungskonzepten erreichen lässt.

5.5 Operatives Ziel Flächen neu nutzen

Die Gewinnung und Umnutzung von Flächen ist der zentrale Hebel zur Realisierung von Maßnahmen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung. Vor dem Hintergrund der nicht oder nur mit hohem Kostenaufwand (vertikale Organisation von Nutzungen) vermehrbaren Ressource Fläche muss die Umnutzung von Flächen zentraler Bestandteil jedes baublockbezogenen Modernisierungskonzeptes sein.

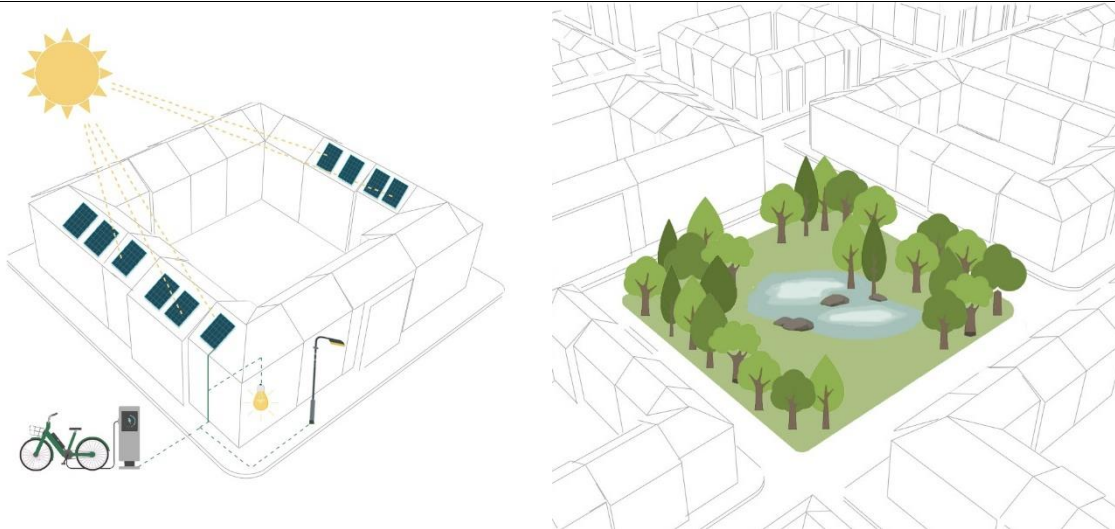


Abbildung: Baublockkonzept und Grünstrategie als Kern der Modernisierungsoffensive für den Stadtteil Wehringhausen (Grafik Stadt Hagen)

5.6 Operatives Ziel Parkraum neu organisieren

Private und öffentliche Stellplatzflächen stellen ein erhebliches Potenzial zur Umnutzung von Flächen dar. Die Reorganisation und Reduzierung von Stellplatzflächen muss aber in enegem Kontext mit dem Mehrwert einer Umnutzung konzipiert und kommuniziert werden.

5.7 Monitoring und Wirkungsmessung

In übergreifender Perspektive ist die Erfassung und Darlegung von Maßnahmewirkungen für Klimaschutz und Klimaanpassung ein wesentliches strategisches Element. Dementsprechend ist für die Projektierung von baublockbezogenen Maßnahmen wie auch für den gesamten Umsetzungsprozess von Prima. Klima. Wehringhausen – 67plus – ein handhabbares Monitoring- und Evaluationskonzept zu entwickeln.

6.	<p>Vertiefte Beschreibung der gesetzten Ziele und Maßnahmen sowie deren planerische Darstellung z.B. in Form einer planerischen Darstellung (Benennung von Themenschwerpunkten (z.B. Smart City, Mobilitätswende oder Flächeneinsparung) mit konkreten Zielen und deren Beitrag zur Verbesserung / Stärkung der sozialen Lebensqualität, Auseinandersetzung und Lösungsvorschläge zu identifizierten Problemlagen sowie deren Umsetzung im räumlichen Kontext; planerische Darstellung genannter thematischer Schwerpunktsetzungen und Maßnahmen im Quartier)</p> <p>(max. 9 000 Zeichen mit Leerzeichen):</p>
	<p>Aus der strategischen Herangehensweise und dem durchgeführten Beteiligungs- und Aktivierungsprozess wird folgendes Maßnahmenprogramm für Prima. Klima. Wehringhausen – 67plus – abgeleitet:</p> <p>M.1 Blockkonzept mit Schwerpunkt Wärmegewinnung aus Abwasser Ort: Block 5 und 6</p>  <p>Abbildung: Konzept Wärme aus Abwasser für Block 5 (Grafik Hagener Erschließungs- und Entwicklungsgesellschaft)</p> <p>Ziel: Verbesserung der Gebäudeenergieeffizienz, Attraktivierung der Blockinnenbereiche, Verbesserung der Straßenraum- und Blockumfeldqualität;</p> <p>Konzept: Im Block 5 und 6 ist die Hagener Erschließungs- und Entwicklungsgesellschaft Eigentümerin von 11 teilweise zusammenhängenden Grundstücken. Für den Gebäudebestand ist vorgesehen: Projektierung „Wärme aus Abwasser“, Solarstrom als Mieterstrom (Potenzial ca. 66 kWp), Entkernung Blockinnenbereiche, Umnutzung von Gebäuden für eine Kita (125 Plätze);</p>



	<p>Status: Umnutzung von Bestandsgebäuden für eine Kita in Realisierung; Konzeptstudie „Wärme aus Abwasser“ liegt vor; Konzept Solarstrom als Mieterstrom liegt vor;</p> <p>Akteure: Hagener Erschließungs- und Entwicklungsgesellschaft;</p> <p>Kosten: noch zu ermitteln; Annahme: EUR 1.300.000;</p> <p>Umsetzung: 2024-2028;</p> <p>Mitwirkung: Absichtserklärung der Hagener Erschließungs- und Entwicklungsgesellschaft liegt vor;</p> <p>M.2 Blockkonzept in Kooperation privater Einzeleigentümer*innen</p> <p>Ort: Block 2 und 22</p> <p>Ziel: Verbesserung der Gebäudeenergieeffizienz, Attraktivierung der Blockinnenbereiche, Verbesserung der Straßenraum- und Blockumfeldqualität;</p> <p>Konzept: In Block 2 und 22 werden derzeit energetische Gebäudemodernisierungen von Einzeleigentümer*innen projektiert bzw. realisiert. Ausgehend von diesen Maßnahmen werden weitere Einzeleigentümer*innen der Blöcke aktiviert, um blockbezogene Effizienzpotenziale auszuschöpfen.</p> <p>Status: Maßnahme in Umsetzung (Block 2); Baugenehmigung erteilt, Antrag öffentliche Wohnraumförderung in Vorbereitung (Block 22);</p> <p>Akteure: private Einzeleigentümer*innen;</p> <p>Kosten: Projektierung Block 22 ca. EUR 2.250.000; Kosten für Kooperationsmaßnahmen noch zu ermitteln; Annahme: EUR 5.800.000;</p> <p>Umsetzung: 2024-2028;</p> <p>Mitwirkung: Absichtserklärung einer Einzeleigentümerin (Modernisierungsmaßnahmen als Anschauungsobjekt für andere Eigentümer*innen) liegt vor;</p> <p>M.3 Blockkonzept für Bestände der institutionellen Wohnungswirtschaft</p> <p>Ort: Block 36, 51, 52</p> <p>Ziel: Verbesserung der Gebäudeenergieeffizienz, Attraktivierung der Blockinnenbereiche, Verbesserung der Straßenraum- und Blockumfeldqualität;</p> <p>Konzept: Bislang haben Hagener Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft (ha.ge.we) und EWG Hagen eG (EWG) Interesse an einer Mitwirkung mitgeteilt. Beide Wohnungsunternehmen erarbeiten derzeit Maßnahmenpakete zur Erreichung von Klimaschutzzielen (z. B. Klimaschutzpfad2045 der EWG). Im Rahmen der Unternehmensstrategien werden einheitliche Blockkonzepte für Wohnungsbestände in Wehringhausen projektiert.</p> <p>Status: unternehmensinterne Konzeption und Abstimmung von energetischen Modernisierungsmaßnahmen;</p> <p>Akteure: ha.ge.we, EWG;</p> <p>Kosten: noch zu ermitteln; Annahme: EUR 7.000.000;</p> <p>Umsetzung: 2024-2028;</p> <p>Mitwirkung: Absichtserklärungen der Hagener Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft (ha.ge.we) und der EWG Hagen eG (EWG) liegen vor;</p>
--	---



	<p>M.4 Blockkonzept in Kooperation privater Einzeleigentümer*innen und institutioneller Wohnungswirtschaft</p> <p>Ort: Block 16 und 45</p> <p>Ziel: Verbesserung der Gebäudeenergieeffizienz, Attraktivierung der Blockinnenbereiche, Verbesserung der Straßenraum- und Blockumfeldqualität;</p> <p>Konzept: Die Blockkonzepte zielt darauf ab, technisch-organisatorische Kooperationsformen für besonders heterogene Eigentumsstrukturen zu entwickeln.</p> <p>Status: Identifizierung exemplarischer Blöcke;</p> <p>Akteure: private Einzeleigentümer*innen, institutionelle Wohnungswirtschaft;</p> <p>Kosten: noch zu ermitteln; Annahme: EUR 4.500.000;</p> <p>Umsetzung: 2024-2028;</p> <p>Mitwirkung: Absichtserklärungen liegen nicht vor;</p> <p>M.5 Ersatzneubau für ein generationenübergreifendes Wohnprojekt</p> <p>Ort: Block 19</p> <p>Ziel: Verbesserung der Gebäudeenergieeffizienz, Attraktivierung der Blockinnenbereiche, Verbesserung der Straßenraum- und Blockumfeldqualität;</p> <p>Konzept: Errichtung eines Wohngebäudes anstelle von Wohn- und Gewerbebeständen. Dabei soll die Heiz- und Kühltechnik so ausgelegt werden, dass weitere Bestandsgebäude im Block mitversorgt werden können.</p> <p>Status: derzeit Projektierung durch Architekturbüro;</p> <p>Akteure: Vorhabenträger, benachbarte Eigentümer*innen;</p> <p>Kosten: noch zu ermitteln; Annahme: EUR 8.000.000;</p> <p>Umsetzung: 2024-2027</p> <p>Mitwirkung: Absichtserklärung liegt vor;</p> <p>M.6 Blockkonzept für aufgelockerte Einzelbebauung</p> <p>Ort: Block 62 und 65</p> <p>Ziel: Verbesserung der Gebäudeenergieeffizienz, Attraktivierung der Blockinnenbereiche, Verbesserung der Straßenraum- und Blockumfeldqualität;</p> <p>Konzept: Die Blockkonzepte sollen die Effizienz- und Attraktivierungspotenziale bei aufgelockerter Bebauungsstruktur ausloten;</p> <p>Status: Identifizierung exemplarischer Blöcke;</p> <p>Akteure: private, überwiegend selbstnutzende Einzeleigentümer*innen;</p> <p>Kosten: noch zu ermitteln; Annahme: EUR 2.500.000;</p> <p>Umsetzung: 2025-2028</p> <p>Mitwirkung: Absichtserklärungen liegen nicht vor;</p> <p>M.7 Blockkonzept für Bildung, Veranstaltung und Dienstleistung</p> <p>Ort: Block 8, 11, 13, 48</p> <p>Ziel: Verbesserung der Gebäudeenergieeffizienz, Attraktivierung der Blockinnenbereiche, Verbesserung der Straßenraum- und Blockumfeldqualität;</p>
--	--



	<p>Konzept: Die Blockkonzepte sollen vorrangig Gebäudeenergieeffizienzpotenziale für Schul-, Büro- und Veranstaltungsgebäude in kommunalem oder anderem Eigentum heben. Dabei werden insbesondere Dachflächenpotenziale für Photovoltaikanlagen betrachtet.</p> <p>Status: Identifizierung exemplarischer Blöcke;</p> <p>Akteure: Gebäudeeigentümer*innen;</p> <p>Kosten: noch zu ermitteln; Annahme: EUR 3.200.000;</p> <p>Umsetzung: 2024-2028</p> <p>Mitwirkung: Absichtserklärungen liegen nicht vor;</p> <p>M.8 Blockkonzept für Produktion</p> <p>Ort: Block 1</p> <p>Ziel: Verbesserung der Gebäudeenergieeffizienz;</p> <p>Konzept: Hier sollen vorrangig Potenziale in Verbindung mit Produktionsprozessen erschlossen werden.</p> <p>Status: Identifizierung exemplarischer Blöcke;</p> <p>Akteure: Gebäudeeigentümer*innen;</p> <p>Kosten: noch zu ermitteln; Annahme: EUR 1.390.000;</p> <p>Umsetzung: 2025-2027;</p> <p>Mitwirkung: Absichtserklärungen liegen nicht vor;</p> <p>M.9 Etablierung von Betreibermodellen</p> <p>Ort: übergreifend</p> <p>Ziel: Entwicklung betrieblich-organisatorischer Modelle im Rahmen von Blockkonzepten;</p> <p>Konzept: In Verbindung mit der Strategie der Blockkonzepte werden kooperative Betreibermodelle auch nach dem Vorbild von Bürger*innenenergiegenossenschaften erprobt.</p> <p>Umsetzung: 2024-2028;</p> <p>Mitwirkung: Absichtserklärungen liegen nicht vor;</p> <p>M.10 Nutzer*innenverhalten und Monitoring</p> <p>Ort: übergreifend</p> <p>Ziel: Implementierung von Messtechnik zur Erfassung des Nutzer*innenverhaltens sowie Erhebung der klimarelevanten Effekte von Maßnahmen;</p> <p>Konzept: Die FernUniversität in Hagen konzipiert aktuell Forschungsvorhaben zur Erfassung des Mieter*innenverhaltens und zum Echtzeitmonitoring von Energieverbräuchen. Parallel arbeitet die städtische Task Force Digitalisierung an einer Urban Data Platform. Damit werden Data- und Research-Projekte mit der energetischen Quartiersentwicklung verknüpft, um maßnahmen- und verhaltensbezogene Effekte sichtbar zu machen.</p>
--	--

Status: Projektkonzeption GeTEQ – Gesellschaft und Technik: Energienutzung im Quartier (FernUniversität in Hagen); Konzeption Urban Data Platform (Stadt Hagen Task Force Digitalisierung);

Akteure: FernUniversität in Hagen Lehrstuhl Umweltwissenschaften / Fraunhofer Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT: (Kontakt: Prof. Dr.-Ing. Gorge Deerberg, Wissenschaftliche Leitung infernum – interdisziplinäres Fernstudium Umweltwissenschaften / Direktor Transfer);

Kosten: noch zu ermitteln; Annahme: EUR 750.000;

Umsetzung: 2024-2028;

Mitwirkung: Absichtserklärungen liegen vor;

M.11 Klimaresiliente Straßen und Plätze

Ort: übergreifend



Abbildung: Vision für die Augustastraße in Wehringhausen (Grafik Nachhaltigkeitszentrum Hagen e. V.)

Ziel: Reduzierung der Hitzebelastung durch Begrünung und Beschattung im öffentlichen Raum;

Konzept: Das sich aus der Blockbebauung ergebende Raster an öffentlichen Räumen soll durch Mikromaßnahmen begrünt und beschattet werden. Räume mit hoher Aufenthaltsqualität sollen dabei auch baulich (z. B. Sonnensegel an Solarbäumen) beschattet werden.

Status: Standortkonzept für Mikromaßnahmen ist zu erarbeiten;

Akteure: Quartiersinitiativen;

Kosten: noch zu ermitteln; Annahme: EUR 550.000;
Umsetzung: 2025-2027;

M.12 Trinkwasserspender im Quartier

Ort: Wilhelmsplatz, Stadtgarten, Bohne

Ziel/Konzept: Ausstattung zentraler Aufenthaltsbereiche und Treffpunkte mit Trinkwasserspendern;

Status: Standortkonzept ist zu erarbeiten;

Akteure: Stadt Hagen Umweltamt, Wasserversorger Enervie;

Kosten: noch zu ermitteln; Annahme: EUR 40.000;

Umsetzung: 2024-2026

M.13 Vision essbarer Pflanzenpark in Hagen

Ort: Stadtgarten

Anpassungsvorschläge im Stadtgarten HA – Pilot für einen Pflanzenpark



Abbildung: Konzept essbarer Pflanzenpark (Grafik Thomas Spengler)

Ziel: Aufwertung einer quartiersnahen Grünoase;

Konzept: Schaffung einer Infrastruktur für ein erweitertes Urban Gardening in Hagen; Anpassungsvorschläge für den Hagener Stadtgarten; Beschilderung von bereits vorhandenen essbaren Wildpflanzen und Integration von neuen Pflanzen-Flächen wie z. B. einen Nuss-Hain, einen Bauerngarten und eine Ackerbrache unter Nutzung der bestehenden Infrastruktur im Park;

Status: Konzeption für Pflanzmaßnahmen, Einfassungen, Beschilderung liegt vor (2023);

Akteure: Nachhaltigkeitszentrum Hagen e. V., Wirtschaftsbetrieb Hagen, Beratung Thomas Spengler (Coach für essbare Wildpflanzen);

Kosten: EUR 12.000 Herstellung und Entwicklungspflege;

Umsetzung: 2024/2025; Finanzierung evtl. durch Sponsoring;



	<p>Mitwirkung: Absichtserklärung des Nachhaltigkeitszentrums Hagen e. V. liegt vor;</p> <p>M.14 Essbares Wehringhausen Ort: Öffentlicher Raum und Hinterhöfe Ziel: Umsetzung von Mikromaßnahmen der Begrünung im Quartier; Konzept: Mehrere Stadtteil- und Nachbarschaftsinitiativen bemühen sich im Rahmen von Quartiersfondsprojekten Urban Gardening zu praktizieren und auch mit Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit zu verknüpfen. Durch Hochbeete und bepflanzte Hinterhöfe soll eine nachhaltige Nutzung von versiegelten Flächen und Selbstversorgung umgesetzt werden. Status: durchgeführte Projekte im Rahmen von Soziale Stadt Wehringhausen; Akteure: Stadtteil- und Nachbarschaftsinitiativen; Kosten: noch zu ermitteln; Annahme: EUR 8.000; Umsetzung: 2025/2026;</p> <p>M.15 Wiederentdeckung des Wehringhauser Baches Ort: ehem. Bachlauf des Wehringhauser Baches / Bachstraße; Ziel: Wiederöffnung des Bachlaufes; Konzept: Aufgrund des Überflutungsereignisses 2021 ist die Machbarkeit eines weitgehend offen geführten Bachlaufes durch den Stadtteil zu prüfen; Akteure: Stadt Hagen Umweltamt</p> <p>M.16 Mobilhubs im Quartier Ort: Block 20 Ziel: Erprobung einer blockbezogenen Mobilitätsstation; Konzept: Einrichtung eines Angebotes für Mobilitätsdienstleistungen im Block mit Fokus auf die gemeinschaftliche Nutzung von Fahrzeugen (shared mobility); Status: Projektidee; Akteure: Nachhaltigkeitszentrum Hagen e. V.; Umsetzung: 2025-2028;</p> <p>M.17 Parking day forever Ort: übergreifend Ziel: Gewinnung von Flächen für Begrünungsmaßnahmen, Aufenthalt und energieeffiziente Anlagentechnik durch Reduzierung von Stellplatzflächen; Konzept: Maßnahmen der energetischen Gebäudemodernisierung und die Aufwertung des Wohnumfeldes benötigen Fläche, die heute im Quartier nicht vorhanden ist. Im Zuge eines Flächentausches (Idee des in Wehringhausen jährlich stattfindenden Parking Day) sollen öffentliche und private Stellplatzflächen hierfür reduziert werden. Dies setzt die gleichzeitige Umsetzung von Maßnahmen des Mobilitäts- und Parkraummanagements voraus (z. B. Quartiersgaragen, Sammelstellplätze im Rahmen vom Blockkonzepten);</p>
--	--



Abbildung: Vision für die Lange Straße in Wehringhausen (Grafik Nachhaltigkeitszentrum Hagen e. V.)

Status: Standortkonzept ist zu erarbeiten;
Akteure: Stadt Hagen, Grundstückseigentümer*innen;
Kosten: noch zu ermitteln; Annahme: EUR 950.000;
Umsetzung: 2024-2027;

M.18 Klimapositives Wehringhausen

Ort: übergreifend

Ziel: Einrichtung einer Projektstelle zur Unterstützung eines klimapositiven Stadtteils beim Nachhaltigkeitszentrum Hagen e. V.

Konzept: In enger Verzahnung mit dem energetischen Sanierungsmanagement soll ein übergreifendes klimapositives Quartiersmanagement zielgruppenspezifische Projektansätze und Kampagnen verfolgen (z. B. sozial-integrative Projekte mit zugewanderten Menschen, Ansätze für den lokalen Einzelhandel, Etablierung einer Crowdfundingplattform zur Finanzierung von Projekten).

Status: Projektskizze;
Akteure: Nachhaltigkeitszentrum Hagen e. V.;
Kosten: noch zu ermitteln; Annahme: EUR 300.000;
Umsetzung: Nachhaltigkeitszentrum Hagen e. V.;

M.19 Präsenz im Quartier

Ort: übergreifend



	<p>Ziel: Bearbeitung sozialer Konflikte in Hinsicht auf nachbarschaftliches Miteinander, Sauberkeit und Sicherheit;</p> <p>Konzept: Der Fachbereich Jugend und Soziales erarbeitet derzeit konzeptionelle Ansätze für sozialraumbezogene Prävention und Intervention;</p> <p>Akteure: Stadt Hagen Fachbereich Jugend und Soziales;</p> <p>Umsetzung: ab 2024</p> <p>M.20 Sozial-integrativer Klimaschutz</p> <p>Ort: übergreifend</p> <p>Ziel: Einbindung von zugewanderten Menschen bei Ansätzen einer klimagerechten Quartiersentwicklung;</p> <p>Konzept: Entwicklung von Beteiligungs- und Mitmachformaten für alltagsbezogene Themen wie Ernährung, Bewegung (z. B. Radfahren), Urban Gardening, Abfallsorgung;</p> <p>Status: Projektidee;</p> <p>Akteure: Stadtteil- und Nachbarschaftsinitiativen;</p> <p>Umsetzung: 2024-2028;</p>
7.	<p>Auf welche Datengrundlage kann die Kommune zurückgreifen, um geplante Maßnahmen innerhalb des Quartiers schnell umsetzen zu können? (Benennung der zur Verfügung stehenden Datengrundlage(n), die für die gesetzten Ziele der benannten Themenschwerpunkte erforderlich sind bzw. welche Datengrundlagen weiterentwickelt werden müssen)</p> <p>(max. 3 000 Zeichen mit Leerzeichen)</p>
	<p>7.1 Vorhandene Datengrundlagen, konzeptionelle Grundlagen und Planungen</p> <ul style="list-style-type: none"> > Nachhaltigkeitsstrategie Stadt Hagen (2021) Im Rahmen von „Global Nachhaltige Kommune in NRW“, gefördert durch Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen; Projektpartner: Stadt Hagen Umweltamt, Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e. V., Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global gGmbH; > HAGENplant 2035 Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) (2020) Im Auftrag der Stadt Hagen Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung; > Wohnungsmarktstudie Hagen Abschlussbericht (2016) Im Auftrag der Stadt Hagen und der Hagener Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft; > Handlungskonzept Wohnen (2018) Im Auftrag der Stadt Hagen; > Masterplan Nachhaltige Mobilität (2018) Im Auftrag der Stadt Hagen, gefördert durch Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur; > Radverkehrskonzept Stadt Hagen Endbericht (2018) Im Auftrag der Stadt Hagen Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung;



> **Integriertes Klimaanpassungskonzept Stadt Hagen (2018)**

Verbundprojekt DAS: Integriertes Klimaanpassungskonzept Hagen, Projektlaufzeit 01.09.2015 bis 31.08.2018, gefördert durch Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit; Verbundprojektspartner: TU Dortmund Institut für Raumplanung, Stadt Hagen Umweltamt, Regionalverband Ruhr;

> **Treibhausgasbilanz für Hagen 2012-2020 (2023)**

Im Rahmen des regionalen Klimaschutzkonzeptes zur Erschließung der Erneuerbaren-Energien-Potenziale in der Metropole Ruhr, erarbeitet durch den Regionalverband Ruhr;

> **Stadterneuerung – Hagen-Wehringhausen Integriertesw Studienprojekt III – Stadtbau (2010)**

Bearbeitet durch Hochschule für Technik Stuttgart;

> **Soziale Stadt – Integriertes Handlungskonzept für den Stadtteil Wehringhausen in Hagen (2008)**

Im Auftrag der Stadt Hagen;

> **Integrationskonzept zur Zuwanderung aus Südosteuropa (2018)**

Bearbeitet durch Stadt Hagen Fachbereich Jugend und Soziales Kommunales Integrationszentrum, Quartiersmanagement, gefördert durch Bundesministerium für Bildung und Forschung, Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen;

> **Zu Maßnahme M.1 Blockkonzept mit Wärmegewinnung aus Abwasser**

Konzeptstudie „Wärme aus Abwasser“; Konzept Solarstrom als Mieterstrom (im Auftrag der Hagener Erschließungs- und Entwicklungsgesellschaft);

> **Zu Maßnahme M.7 Blockkonzept für Bildung, Veranstaltung und Dienstleistung**

Konzeptentwurf Ausbau von Photovoltaikanlagen auf städtischen Dächern, erarbeitet durch Stadt Hagen Fachbereich Gebäudewirtschaft (2023);

> **Zu Maßnahme M.13 Vision essbarer Pflanzenpark in Hagen**

Konzept Schaffung einer Infrastruktur für ein erweitertes Urban Gardening in Hagen; Anpassungsvorschläge für den Hagener Stadtgarten, erarbeitet von Thomas Spengler (Coach für essbare Wildpflanzen) (2023);

> **Objektdaten zu Beständen der Wohnungswirtschaft**

Gebäudedaten von Hagener Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH (ha.ge.we), Hagener Erschließungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (HEG), EWG Hagen eG Wohnungsgenossenschaft (EWG);

7.2 Erforderliche Datengrundlagen

In der Startphase des Projektes Prima. Klima. Wehringhausen – 67plus – soll der Fokus darauf gelegt werden, eine kleinräumige, wenn möglich objektscharfe Datenbasis zur aktuellen Energie- und Wärmeversorgung sowie zum Gebäudeenergieeffizienzstatus aufzubauen. Dies bildet einerseits die Grundlage der baublockbezogenen Maßnahmenprojektierung, andererseits lässt sich daraus der Bezugsrahmen für eine quantitative Wirkungsmessung ableiten.

> Stadtteilbezogene **Daten zur Energie- und Wärmeversorgung;**



	<ul style="list-style-type: none"> > Stadtteilbezogene Treibhausgasbilanzierung, insbesondere für den Gebäudesektor, als quantitativer Bezugsrahmen für Monitoringansätze; > Objektscharfe Erfassung der Gebäudeenergieeffizienzklasse;
8.	<p>Was ist das Innovative am Projekt? (Welcher Teil des Prozesses / der Themen besitzt einen innovativen Modellcharakter?) (max. 6 000 Zeichen mit Leerzeichen):</p>
	<p>Wehringhausen – Quartier der Pionier*innen Emil Schumacher, Extrabreit, Grobschnitt – Wehringhausen steht für eine lebendige Kultur-, Kunst- und Musikszene, für Innovationen und Pioniergeist. Aber auch Immobilieneigentümer*innen und Quartiersinitiativen stellen sich bereits der Herausforderung, trotz eines von Problemimmobilien und Konflikten geprägten Umfeldes in den Altbaubestand zu investieren und den Standort als Pionier*innen der Modernisierung aufzuwerten. Die Strategiebildung für Prima. Klima. Wehringhausen – 67plus - nutzt diese Innovationskraft als Hebel, um technisch-wirtschaftliche und organisatorisch-kooperative Modelle für klimaneutrale Bestandsgebäude und ein klimasensibles Wohnumfeld über das gesamte Quartier auszuspannen.</p> <p>8.1 Baublockbezogene Konzepte und Kooperationen Die Fokussierung auf den Baublock als Handlungsebene hat aus mehreren Blickwinkeln einen innovativen Modellcharakter. Am Anfang eines Blockkonzeptes steht so die Implementierung einer lokalen Akteurskonstellation. Pionier*innen mit Umsetzungserfahrungen begleiten diese Phase als Coach. Hier entsteht auch eine wichtige Moderationsaufgabe für das Sanierungsmanagement. Die technisch-wirtschaftliche Konzeptionierung und Realisierung erfolgt dann getragen durch die Akteursgruppe. Die Innovation liegt darin, den kommunikativen Mehraufwand in der Findungsphase in Kauf zu nehmen, um dadurch konzeptionelle Spielräume und auch Kostenvorteile (z. B. bei Planungs- und Bauleistungen) bei der Projektierung zu erhalten.</p> <p>8.2 Neuverteilung von Flächennutzungen Die Neuverteilung von nicht vermehrbarer Fläche zwischen energetischen und klimaanpassungsbezogenen Flächenbedarfen und Parkraum als stringenter Hebel für eine klimagerechte Quartiersentwicklung erfordert eine klare Kommunikationsstrategie. Die transparente Darstellung von Wirkungen und dem Mehrwert der Flächenneuverteilung kann als weiteres innovative Element des Prozesses genannt werden.</p> <p>8.3 Stadtteilakteur*innen als Ressource Die konsequente Ausschöpfung sämtlicher Akteurspotenziale aus dem Stadtteil zur Forcierung eines agilen und dynamischen Prozesses spiegelt einen innovativen Schwarmintelligenzansatz wider, der darauf abzielt, Akteur*innen zu verknüpfen, Innovationen zu verdichten und zu verbreiten. Im Stadtteil besteht bereits ein Netzwerk mit ausgeprägten Kompetenzen für klimagerechte Gebäudemodernisierung und Quartiersentwicklung:</p>

- > **Pionier*innen verfügen über spezifische Umsetzungserfahrungen und -kompetenzen** bei der energetischen Sanierung der charakteristischen Altbausubstanz. Privateigentümer*innen und die städtische Entwicklungsgesellschaft HEG projektieren und setzen Maßnahmen im Bestand um (Wärmeversorgung und Dämmung bei erhaltenswerter Bausubstanz / Holzkonstruktion; Realisierung von PV-Anlagen und Mieterstrommodellen; baublockbezogene Wärmegewinnung aus Abwässern). Damit bestehen Potenziale für einen Wissenstransfer zur Qualifizierung von Eigentümer*innen und Unternehmen des Bauhandwerks, unterstützt durch die Wirtschafts- und Servicegesellschaft des Handwerks mbH.
- > Die **Interessengemeinschaft Immobilien- und Standortentwicklung Wehringhausen (IST)** hat sich 2022 formiert, um lokal ansässige Einzeleigentümer*innen zu vernetzen und für Fragen der Energieeffizienz und des Bestandsumbaus zu sensibilisieren (Vermittlungsformat Eigentümer*innenstammtisch). Die IST zielt ab auf Effekte für das gesamte Quartier, bündelt die wichtigsten Treiber*innen der Standortentwicklung und bindet weitere Interessengruppen und Gewerbetreibende ein.
- > Der **Verein Nachhaltigkeitszentrum e. V.** ist im Stadtteil aktiv und realisiert quartiersbezogene Projekte für eine Mobilitätswende und klimagerechte Quartiersentwicklung. Der jährliche Parking Day vermittelt als Quartiersevent die Transformation von Verkehrsflächen zu Aktionsräumen für Themen des Klimaschutzes und einer nachhaltigen Entwicklung. Aktuell konzipiert wird die Kampagne „Klimapositives Wehringhausen“.



Abbildung: Vision für den Straßenraum in Wehringhausen (Grafik Nachhaltigkeitszentrum Hagen e. v.)



	<p>> Die Soziale Stadt Wehringhausen konnte seit 2014 die Vernetzung und eine handlungsorientierte Kommunikation im Stadtteil etablieren. Lokale Akteur*innen nutzen die Stärke von geleiteten und Bottom-up-Managementprozessen. Stakeholder, Initiativen für eine nachhaltige Entwicklung und Quartiersgremien bestehen und lassen sich für eine klimagerechte Quartiersentwicklung einsetzen. Ein energetisches Sanierungsmanagement verfügt dadurch über leistungsfähige Ressourcen, die Projektierung und Umsetzung von Maßnahmen innerhalb eines Zeithorizontes von fünf Jahren gezielt zu steuern.</p>
9.	<p>Inwiefern kann das Projekt auf andere Quartiere übertragen werden? (Was ist das Modellhafte des Projektes, von dem andere Kommunen lernen können oder in ihre Umsetzungsstrategien übertragen können?) (max. 6 000 Zeichen mit Leerzeichen):</p>
	<p>Die Übertragbarkeit zentraler Elemente des Projektes bezieht sich auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Technische Modelle Das Projekt zielt darauf ab, technische Lösungen für Baublöcke zu projektieren und umzusetzen, die in dicht bebauten Altbauquartieren adaptiert werden können. > Organisatorische und finanzielle Modelle Im Zusammenhang mit der Konzeption technischer Lösungen werden Betreibermodelle entwickelt und erprobt, die auf die spezifischen Anforderungen von heterogenen Eigentumsstrukturen zugeschnitten sind (z. B. Verbrauchserfassung, Abrechnungsmodelle). > Initiierung und Steuerung von Kooperationen unter Eigentümer*innen Die Steuerung und Begleitung kooperativer Prozesse erzeugt spezifische Erfahrungen, die dokumentiert und veröffentlicht werden sollen. > Die Rolle von Pionier*innen Die Leistungsfähigkeit von Menschen mit Erfahrungswissen im Rahmen dynamischer und kooperativer Prozesse und der dabei generierte Nutzen für solche Prozesse ist dabei von besonderem Interesse. Hier gilt es zu evaluieren, welche allgemeingültigen Aussagen über die Rolle von Pionier*innen gemacht werden können. > Nachbarschaftliche Verantwortung für private und öffentliche Straßen- und Freiräume Die Umsetzung insbesondere von Maßnahmen der Klimaanpassung und Umfeldaufwertung soll weitgehend getragen durch lokale Initiativen erfolgen. Hier können Erfahrungen weitergegeben werden hinsichtlich der Frage, wie lokales Engagement eingebunden werden kann, ohne dieses zu überfordern. > Gemeinsinn statt Eigensinn Schließlich geht es im Grundsatz bei einer akteursgetragenen und kooperativen klimagerechten Quartiersentwicklung um die Frage, in welchem Umfang Gemeinsinn aktiviert werden kann und an welcher Stelle Eigensinn zielführender ist. > Zeigen und vermitteln Übertragbar sind zudem praktische Ansätze der Vermittlung von Wissen und Erfahrungen sowie der Darstellung von Zielen, Zielerreichung und Wirkungen.



10.	Eigenumsstruktur im Quartier (bitte ankreuzen und benennen / Mehrfachnennung möglich):						
	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="276 443 826 577"> <input checked="" type="checkbox"/> Einzeleigentum ca. 5.000 Wohnungen von insgesamt ca. 8.000 Wohnungen im Stadtteil </td> <td data-bbox="834 443 1394 577"> <input checked="" type="checkbox"/> Wohnungsgenossenschaft Gemeinnützige Wohnstättengenossenschaft Hagen e. G. (GWG) </td> </tr> <tr> <td data-bbox="276 577 826 701"> <input checked="" type="checkbox"/> Wohnungsgesellschaft Hagener Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH (ha.ge.we) </td> <td data-bbox="834 577 1394 701"> <input checked="" type="checkbox"/> Wohnungsgenossenschaft EWG Hagen eG Wohnungsgenossenschaft (EWG) </td> </tr> <tr> <td data-bbox="276 701 826 824"> <input checked="" type="checkbox"/> Kommunale Entwicklungsgesellschaft Hagener Erschließungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (HEG) </td> <td data-bbox="834 701 1394 824"> <input checked="" type="checkbox"/> Kommunale Gebäude Grund- und weiterführende Schulen, Feuerwache </td> </tr> </table>	<input checked="" type="checkbox"/> Einzeleigentum ca. 5.000 Wohnungen von insgesamt ca. 8.000 Wohnungen im Stadtteil	<input checked="" type="checkbox"/> Wohnungsgenossenschaft Gemeinnützige Wohnstättengenossenschaft Hagen e. G. (GWG)	<input checked="" type="checkbox"/> Wohnungsgesellschaft Hagener Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH (ha.ge.we)	<input checked="" type="checkbox"/> Wohnungsgenossenschaft EWG Hagen eG Wohnungsgenossenschaft (EWG)	<input checked="" type="checkbox"/> Kommunale Entwicklungsgesellschaft Hagener Erschließungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (HEG)	<input checked="" type="checkbox"/> Kommunale Gebäude Grund- und weiterführende Schulen, Feuerwache
<input checked="" type="checkbox"/> Einzeleigentum ca. 5.000 Wohnungen von insgesamt ca. 8.000 Wohnungen im Stadtteil	<input checked="" type="checkbox"/> Wohnungsgenossenschaft Gemeinnützige Wohnstättengenossenschaft Hagen e. G. (GWG)						
<input checked="" type="checkbox"/> Wohnungsgesellschaft Hagener Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH (ha.ge.we)	<input checked="" type="checkbox"/> Wohnungsgenossenschaft EWG Hagen eG Wohnungsgenossenschaft (EWG)						
<input checked="" type="checkbox"/> Kommunale Entwicklungsgesellschaft Hagener Erschließungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (HEG)	<input checked="" type="checkbox"/> Kommunale Gebäude Grund- und weiterführende Schulen, Feuerwache						
11.	Erläuterung der stattgefundenen Beteiligung der Akteurinnen und Akteure vor Ort, inklusive der Ergebnisse sowie die Erläuterung der Mitwirkungsbereitschaft im weiteren Umsetzungsprozess (Welche Formate zur Beteiligung werden entwickelt/angewandt? Welche Institutionen bzw. Bewohnerinnen und Bewohner wurden beteiligt? Wer sind die Hauptpartnerinnen und Hauptpartner (z.B. Energieversorger, Vereine, Wohnungsunternehmen)? Welche Interessensbekundungen (Mitwirkungsbereitschaften o. Lols) wurden abgegeben? Wenn vorhanden, von wem?) (max. 6 000 Zeichen mit Leerzeichen)						
	<p>Folgende Beteiligungsformate wurden bislang durchgeführt:</p> <p>11.1 Erstkontakt – Interesse wecken Im Rahmen einer ersten Phase konnten teilweise mit intensiver Unterstützung des Quartiersmanagements Soziale Stadt Kontakte aufgebaut werden zu</p> <p>> Aldi Wehringhauser Straße: Lebensmitteldiscounter in Wehringhausen; persönliches Gespräch im Rahmen eines möglichen Neubauvorhabens mit Herrn Matthias Nysten, Asset Manager; grundsätzliches Kooperationsinteresse liegt vor, LOI ist angefragt;</p> <p>> EWG Hagen eG Wohnungsgenossenschaft: Wohnungsgenossenschaft mit Wohnungsbeständen im Stadtteil Wehringhausen; persönliches Gespräch mit Herrn Michael Henseler, Geschäftsführer; Kooperationsinteresse wurde per E-Mail bestätigt, LOI ist angefragt;</p> <p>> FernUniversität in Hagen Lehrstuhl Umweltwissenschaften / Fraunhofer Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT: Forschungsansätze im Bereich Gesellschaft und Technik: Energienutzung im Quartier / Erfassung und Evaluation des Nutzer*innenverhaltens; persönliches Gespräch mit Herrn Prof. Dr.-Ing. Görges Deerberg, Wissenschaftliche Leitung infernum – interdisziplinäres Fernstudium Umweltwissenschaften / Direktor Transfer; Kooperationsinteresse wurde per E-Mail bestätigt, LOI ist angefragt;</p> <p>> Hagener Erschließungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (HEG):</p>						



städtische Entwicklungsgesellschaft mit Wohnungsbeständen im Stadtteil Wehringhausen; strategischer Immobilienerwerb; persönliches Gespräch mit Herrn Patrick Bänsch, Prokurist; Kooperationsinteresse wurde per E-Mail bestätigt, LOI ist angefragt;

> **Hagener Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH (ha.ge.we):**

Wohnungsgesellschaft mit Wohnungsbeständen im Stadtteil Wehringhausen (474 Wohneinheiten mit 27.715 qm Wohnfläche); Kooperationsinteresse wurde durch Herrn Alexander Krawczyk, Geschäftsführer, per E-Mail bestätigt;

> **Interessengemeinschaft Immobilien- und Standortentwicklung Wehringhausen (IST):**

Zusammenschluss privater Einzeleigentümer*innen von Wohnungsbeständen im Stadtteil Wehringhausen; regelmäßiger Eigentümer*innenstammtisch; persönliches Gespräch mit vier Vertreter*innen; Kooperationsinteresse wurde per E-Mail bestätigt, LOI ist angefragt;

> **Nachhaltigkeitszentrum Hagen e. V. (hatopia):**

Initiative zur Gestaltung von Transformationsprozessen im Hinblick auf den Klimawandel, ansässig im Stadtteil Wehringhausen; persönliches Gespräch mit zwei Vertreter*innen; Kooperationsinteresse wurde per E-Mail bestätigt, LOI angefragt;

> **Private Einzeleigentümer*innen:**

Persönliche Gespräche mit drei privaten Einzeleigentümer*innen; Erfahrungen mit umgesetzten altbaugerechten Modernisierungsmaßnahmen; Kooperationsinteresse wurde per E-Mail bestätigt;

11.2 Informationsrunden im Rahmen von Veranstaltungen des Quartiersmanagements Soziale Stadt

Zur Vorbereitung von Verstetigungsanstrengungen des bis Ende 2023 bestehenden Quartiersmanagements wurden Informations- und Perspektivrunden veranstaltet. Zielsetzung hierbei war es, Akteur*innen für perspektivische Projekte zu gewinnen. Dabei wurde das Projekt Prima. Klima. Ruhrmetropole als perspektivischer Handlungsrahmen für eine klimagerechte Quartiersentwicklung vorgestellt. Folgende Veranstaltungen haben stattgefunden:

- > **Veranstaltung am 03.08.2023: Zielgruppe bürgerschaftliche Akteur*innen, Quartiersinitiativen;**
- > **Veranstaltung am 09.08.2023: Zielgruppe Wohnungsunternehmen,** unter Beteiligung der Abteilung Wohnen im Fachbereich Verkehr, Immobilien, Bauverwaltung und Wohnen für die Handlungsfelder Wohnungsbauförderung und Problemimmobilien;
- > **Veranstaltung am 09.08.2023: Zielgruppe Kommunalpolitiker*innen;**
- > **Veranstaltung am 23.08.2023: übergreifende Akteurskonferenz;**

11.3 Vertiefende Konzeptgespräche

Zur Konkretisierung der Maßnahmenausrichtung für Prima. Klima. Wehringhausen wurden vertiefende Konzeptgespräche geführt mit:

- > Interessengemeinschaft Immobilien- und Standortentwicklung Wehringhausen (IST);
- > privaten Einzeleigentümer*innen;
- > Nachhaltigkeitszentrum Hagen e. V. (hatopia);



O-Ton-Schnipsel aus der Korrespondenz mit einer Eigentümerin:

„Hallo Herr Beilein, vielen Dank nochmal für die Zeit, die Sie für unseren Rundgang incl. Regendusche investiert haben. Inzwischen habe ich auch den Fragebogen ausgefüllt, damit er vielleicht mit dazu beiträgt, dass Hagen am Ende für eine gute Sache ausgewählt wird. Gerne würde ich die Umbauten meines Hauses für ein Leuchtturmprojekt und als Anregung für andere, vielleicht noch weniger erfahrene Umbauer, anbieten. Die damit einhergehende Unterstützung durch Fachleute auf den Gebieten Begrünung/Bekühlung der (Süd)fassaden, sinnvoller Beheizung im innerstädtischen Altbaubestand, Finanzierung derartiger Investitionen etc. wäre sicherlich für viele Altbau-eigentümer vorteilhaft und ich wäre gerne bereit, meine Erfahrungen später der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Falls Sie das Gebäude noch mal von innen sehen wollen, können wir uns gerne wieder treffen.“

11.4 Durchführung einer Quartiersbefragung

Die Stadt Hagen hat die Möglichkeit einer Quartiersbefragung in Anspruch genommen (Rücklauf: 26 Antworten). Aus den Ergebnissen ergeben sich folgende Hinweise:

- > Die kleinräumige Häufung von Antwortenden stützt den Ansatz, nachbarschaftsbezogene Kooperationscluster zu bilden.
- > Geplante Maßnahmen in den kommenden 5 Jahren sind Dämmung Dach/Geschossdecke, Heizungserneuerung und Photovoltaik.
- > Das Interesse an Unterstützungsangeboten bezieht sich vorrangig auf Modernisierungszuschüsse, Fördermittelberatung, niederschwellige und kostenfreie Beratung. Aus Sicht der Stadt Hagen bekräftigt dies die Einrichtung eines Sanierungsmanagements sowie Vermittlungs- und Demonstrationsformate, z. B. Ansätze wie Coaching durch Pionier*innen und Schaubauten.
- > Vorrangig gewünschte Beratungsthemen sind Photovoltaik und Solarthermie.

11.5 Welche Akteur*innen müssen noch gezielt eingebunden werden?

Eine umsetzungsorientierte Ansprache von Akteur*innen ist vorgesehen für

- > **Bürgerenergiegenossenschaft BEG 58:**

Bürgerenergiegenossenschaft; Bekundung eines Kooperationsinteresses konnte noch nicht erreicht werden;

- > **Enervie – Südwestfalen Energie und Wasser:**

Energie- und Trinkwasserversorger, Betreibermodelle für Energiedienstleistungen; öffentliche Trinkwasserspender im Quartier;

- > **Gemeinnützige Wohnstättengenossenschaft Hagen e. G. (GWG):**

Wohnungsgenossenschaft mit Wohnungsbeständen im Stadtteil Wehringhausen; Bekundung eines Kooperationsinteresses konnte noch nicht erreicht werden;

- > **Kreishandwerkerschaft Hagen:**

ansässig im Stadtteil Wehringhausen;

- > **Südwestfälische Industrie- und Handelskammer zu Hagen (SIHK):**

SIHK Akademie gGmbH, ansässig im Stadtteil Wehringhausen;



	<p>> Volkshochschule Hagen (VHS): kommunale Weiterbildungseinrichtung, ansässig im Stadt-teil Wehringhausen;</p>
12.	<p>Darstellung und Erläuterung des Umsetzungsprozesses (Umgang mit identifizierten Herausforderungen, Berücksichtigung der Charakteristika im Quartier (z.B. Eigentumsstruktur, bauliche und soziale Charakteristika, Betroffenheit von Klimafolgen, Topographie etc.) (max. 6 000 Zeichen mit Leerzeichen):</p>
	<p>Die dargestellte strategische Herangehensweise und das abgeleitete Maßnahmenprogramm bedingen eine agile Prozessgestaltung. Der Anspruch, Modernisierungsmaßnahmen auf Grundlage baublockbezogener Kooperationsformen aus einer heterogenen Eigentumsstruktur zu projektieren, legt einen Umsetzungsprozess in vier Phasen nahe:</p> <p>Phase 1 Findung – Markt der Projekte und Synergien: Eine etwa dreimonatige Startphase ist darauf fokussiert, Projekte, Maßnahmen, Akteur*innen und Ressourcen für eine konzertierte energetische Quartiersentwicklung zusammenzuführen. Dazu werden projektierte Maßnahmen ausgewertet hinsichtlich: Baublockkontext, erzielbare Effekte, Potenziale für Weiterentwicklung, Übertragbarkeit, Verbreitung, Synergien und Skalierbarkeit (ganztägiges Veranstaltungsformat: „Markt der Projekte“). Das Veranstaltungsformat dient dazu, das Startsignal für eine klimagerechte Quartiersentwicklung zu geben. Gleichzeitig werden Kooperationsstrukturen angebahnt. Als Ergebnis der Phase 1 bilden sich Akteurskonstellationen heraus, für die ein individueller Pfad hinsichtlich Coaching und Beratung entworfen wird.</p> <p>Phase 2 Konzept- und Projektierung: Koordiniert durch das etablierte Sanierungsmanagement treten die Akteurskonstellationen in einen Planungsprozess ein. Die Begleitung durch Sanierungsmanagement und Pionier*innen ist hierfür entscheidend, da wesentliche Weichenstellungen (Anlagentechnik, Flächenprogramm) vorgenommen werden müssen. Idealerweise arbeitet dabei ein Tandem aus Sanierungsmanagement und Modernisierungsberatung / Quartiersarchitekt*in mit Kompetenzen in Gebäudeenergieeffizienz (Altbausubstanz) und Fördermittelmanagement. Damit laufen Vermittlungs- und Vernetzungsaktivitäten Hand in Hand mit der maßnahmen- und eigentümer*innenbezogenen Umsetzungsvorbereitung und Finanzierungsakquise.</p> <p>Phase 3 Umsetzung und Projektsteuerung: Kern des Prozesses ist die Steuerung der Projektumsetzungen. Akteursnetzwerk und Sanierungsmanagement entwickeln dazu baublockbezogene Kooperationsformen, um die technische Realisierung und das Finanzierungs- und Fördermittelmanagement maßnahmenscharf zu betreuen.</p> <p>Phase 4 Schaustelle Klimaquartier – Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit:</p>



	<p>Im Zentrum steht hier, Projekte und Maßnahmen (Baustellen) sowie Effekte (Klimaneutralität) zur Nachahmung und Adaption anschaulich und sichtbar zu machen (Idee Modellgebäude und -blöcke). Dazu erfolgt eine intensive Einbindung lokaler Multiplikator*innen (Ver-eine Nachhaltigkeitszentrum, Ist, Wir in Wehringhausen, Kreishandwerkerschaft Hagen mit der Wirtschafts- und Servicegesellschaft des Handwerks mbH).</p> <p>Das Phasenkonzept ist als Grundgerüst zu verstehen, in dem auch Schleifen und ein iteratives Herantasten möglich sein müssen. Für die übergreifende Quartiersentwicklung sind daher Innovationsblöcke zu identifizieren, die als erste in das Phasenkonzept einsteigen. Hierfür müssen Anreize geschaffen werden, z. B. eine besonders intensive Betreuung als Motivation für den Sprung ins kalte Wasser. Potenziale bieten hierfür besonders Vorhaben, die sich bereits in einem frühen Projektierungsstadium befinden, und an die sich weitere Akteure anhängen können.</p> <p><i>O-Ton-Schnipsel aus der Korrespondenz mit einer Eigentümerin:</i> <i>Hallo Herr Beilein, wir hatten gerade nochmals ein Gespräch mit dem Architekturbüro. Hier kamen auch die Möglichkeiten der zukünftigen Beheizung/Kühlung zur Sprache. Hier wurde auch ggf. die Möglichkeit angesprochen im Zuge dieser Baumassnahme, die ja unter möglichst umweltfreundlichen Gesichtspunkten stattfinden soll, größer - also über den eigentlichen Bau hinaus - noch umliegende Gebäude mit einzubinden. Das zu Ihrer Information und ggf. für Ihre Präsentation PRIMA KLIMA RUHR.</i></p>
13.	<p>Darstellung der Meilenstein- und Zeitplanung (Formulierung von Zielen und Meilensteinen im Projektzeitraum, ggf. Skizzierung zu Zielen und Meilensteinen über den Projektzeitraum hinaus) (max. 6 000 Zeichen mit Leerzeichen):</p>
	<p>Die Meilenstein- und Zeitplanung geht von folgenden Annahmen aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Start der Umsetzungsphase mit Beginn des Jahres 2024. Dauer der Umsetzungsphase 5 Jahre bis Ende 2028. <p>Den dargelegten Umsetzungsphasen liegt folgende Zeitplanung zu grunde:</p> <p>2024/I Findungsphase mit Sondierungsgesprächen und Veranstaltung „Markt der Projekte“; Meilenstein: Auswertung der Veranstaltung, Identifizierung von Akteurskonstellationen;</p> <p>2024/II Erarbeitung von akteursbezogenen Coaching- und Beratungskonzepten;</p> <p>2024/II Konzeption der quartiersintegrativen Maßnahmen M.18-M.20</p> <p>2024/III Start der Konzept- und Projektierungsphase für 5 energetische Baublockkonzepte aus den Maßnahmen M.1-M.8; Verzahnung mit den Maßnahmen M.9, M.10, M.16, M.17;</p> <p>2024/III Start der Klimaanpassungsmaßnahmen M.11, M.12, M.13, M.14</p>



2025/I	Umsetzung der quartiersintegrativen Maßnahmen M.18-M.20
2025/I	Durchführung einer Statusveranstaltung; Meilenstein: Auswertung der Veranstaltung, Identifizierung von weiteren Akteurskonstellationen;
2025/II	Erarbeitung von akteursbezogenen Coaching- und Beratungskonzepten;
2025/III	Start der Konzept- und Projektierungsphase für weitere energetische Baublockkonzepte aus den Maßnahmen M.1-M.8; Verzahnung mit den Maßnahmen M.9, M.10, M.16, M.17;
2025/IV	Übergang in Umsetzung, Projektssteuerung, Kommunikation (Phasen3 und 4) für gereifte energetische Baublockkonzepte;
2026/I	Durchführung einer Statusveranstaltung; Meilenstein: Auswertung der Veranstaltung, Identifizierung von weiteren Akteurskonstellationen;
2026/II	Erarbeitung von akteursbezogenen Coaching- und Beratungskonzepten;
2026/III	Start der Konzept- und Projektierungsphase für weitere energetische Baublockkonzepte aus den Maßnahmen M.1-M.8; Verzahnung mit den Maßnahmen M.9, M.10, M.16, M.17;
2026/IV	Übergang in Umsetzung, Projektssteuerung, Kommunikation (Phasen3 und 4) für gereifte energetische Baublockkonzepte;
2026/IV	Beginn Machbarkeits- und Konzeptionsphase der Maßnahme M.15
2027/I	Durchführung einer Statusveranstaltung; Meilenstein: Auswertung der Veranstaltung, Identifizierung von weiteren Akteurskonstellationen;
2027/II	Erarbeitung von akteursbezogenen Coaching- und Beratungskonzepten;
2027/III	Start der Konzept- und Projektierungsphase für weitere energetische Baublockkonzepte aus den Maßnahmen M.1-M.8; Verzahnung mit den Maßnahmen M.9, M.10, M.16, M.17;
2027/IV	Übergang in Umsetzung, Projektssteuerung, Kommunikation (Phasen3 und 4) für gereifte energetische Baublockkonzepte;
2027/IV	Abschluss der der Klimaanpassungsmaßnahmen M.11, M.12, M.13, M.14
2028/III	Durchführung einer Bilanzveranstaltung; Meilenstein: Auswertung der Veranstaltung;
ab 2029	Umsetzung der Maßnahme M.15;



14.	Darstellung der Strategie der referats- bzw. ämterübergreifenden Zusammenarbeit (Darstellung der inhaltlichen / zeitlichen Einbindung weiterer Referate / Ämter im Prozess) (max. 6 000 Zeichen mit Leerzeichen):
	<p>14.1 Einbindung der Fachbereiche der Stadt Hagen</p> <p>Die strategische Herangehensweise setzt auf die stringente Umsetzung von Pionierprojekten und eine durchgreifende Verbreitung (spread off) im Stadtteil im Rahmen agiler Prozesse. Daher ist eine Einbindung umsetzungsrelevanter Stellen der Stadt Hagen ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Folgende Stellen bilden den Brückenkopf zur Stadtverwaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Abteilung Generelle Umweltplanung im Umweltamt für die Handlungsfelder Klimaschutz- und Klimaanpassungsmanagement, Mobilitätsmanagement; > Abteilung Wohnen im Fachbereich Verkehr, Immobilien, Bauverwaltung und Wohnen für die Handlungsfelder Wohnungsbauförderung und Problemimmobilien; > Abteilung Verkehrsplanung im Fachbereich Verkehr, Immobilien, Bauverwaltung und Wohnen für das Handlungsfeld Verkehrsmanagement; > Abteilung Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Menschen im Fachbereich Jugend und Soziales für das Handlungsfeld Sozialraumentwicklung; > Task Force Digitalisierung im Fachbereich für Informationstechnologie und Zentrale Dienste für das Handlungsfeld Smart City <p>14.2 Bildung und Rolle der umsetzungsbegleitenden Arbeitsgruppe</p> <p>Die genannten Stellen bilden eine umsetzungsbegleitende Arbeitsgruppe. Die Arbeitsgruppe tagt vierteljährlich und übernimmt mehrere Funktionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Die vertetenen Stellen werden je nach fachlicher Nähe Projektpaten für Maßnahmen. In dieser Eigenschaft begleiten sie die Maßnahmenprojektierung und -umsetzung. Damit ist auch eine unmittelbare Berichterstattung aus den Maßnahmen in der umsetzungsbegleitenden Arbeitsgruppe gewährleistet. > Die Arbeitsgruppe beurteilt Projektfortschritt und -reife. Es ist angedacht, dass die Arbeitsgruppe eine nach außen kommunizierbare Projektfortschrittszertifizierung (z. B. in Form von Sternen) vornimmt. > Die Arbeitsgruppe nimmt hinsichtlich des einzurichtenden Sanierungsmanagements Steuerungs- und Abstimmungsaufgaben wahr. <p>14.3 Verknüpfung mit dem Meilensteinkonzept</p> <p>Die im Meilensteinkonzept vorgesehenen jährlich stattfindenden Statusveranstaltungen sollen für die umsetzungsbegleitende Arbeitsgruppe Anlass sein, um eine prozessbegleitende Evaluation zu verfolgen. Dabei ist zu betrachten, inwieweit die strategischen und operativen Zielsetzungen erreicht werden bzw. noch stimmig sind. Ggf. sind Nachjustierung oder Neuausrichtungen anzustoßen und zu kommunizieren. Dies schließt auch die Berichterstattung in politischen Gremien ein.</p>



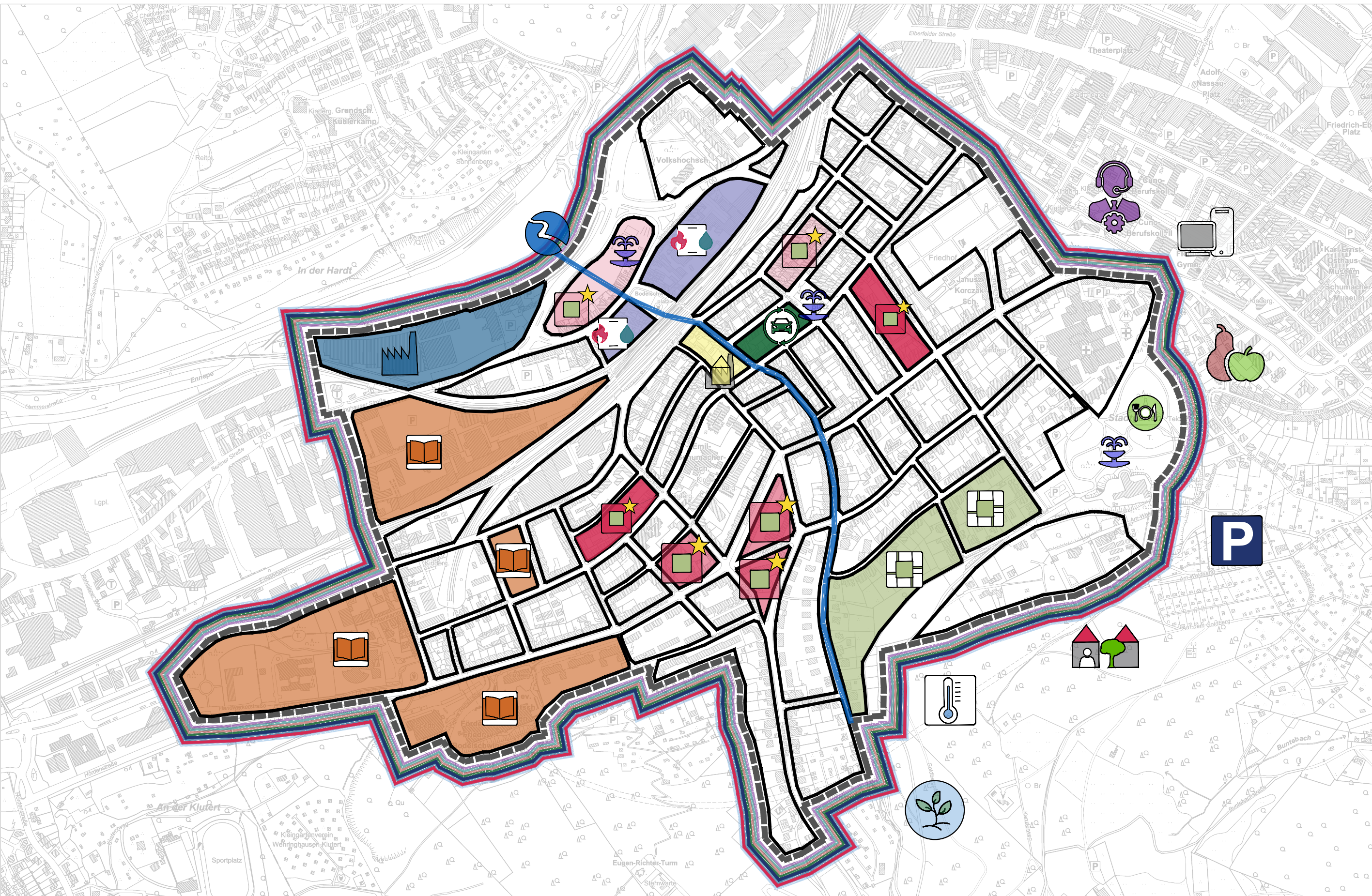
	<p>14.4 Lernende Organisation und Übertragung auf andere Quartiere</p> <p>Das Prozessdesign von Prima. Klima. Wehringhausen – 67plus – sieht eine gewollte und schwer vorhersehbare Dynamik vor. Die umsetzungsbegleitende Arbeitsgruppe ist hier einerseits in beobachtender Funktion, andererseits übernimmt sie eine führende Rolle bei der Beurteilung von Fragen im Zusammenhang mit der Prozesstransparenz und Übertragbarkeit.</p>
15.	<p>Optional: Hinweise, wie die Finanzierung der Umsetzung erfolgen soll (z.B. sind schon Förderprogramm in den Blick genommen)</p> <p>(max. 3 000 Zeichen mit Leerzeichen):</p>
	<p>Folgende Förderzugänge können derzeit benannt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Zu M.2 Blockkonzept in Kooperation privater Einzeleigentümer*innen: Interessierte Eigentümer*innen beabsichtigen derzeit für die Bestandsmodernisierung Förderzugänge BAFA und öffentliche Wohnraumförderung; > Zu M.18 Klimapositives Wehringhausen: Vorgesehen ist ein Antrag auf Projektförderung bei der Stiftung Umwelt & Entwicklung;

Anhang:

Weitere einzureichende Unterlagen digital als Originalformat (zum Beispiel als .docx) und als .pdf :

- ☒ Lageplan mit Darstellung der Schwerpunktbereiche der Umsetzung im Quartier
- ☒ Kosten- und Finanzierungsübersicht
- ☒ Erklärung der Kämmerei
- ☐ Erklärung über die Bereitschaft der Politik (Ratsbeschluss) sowie der im Quartier ansässigen Eigentümerinnen und Eigentümer*, die Idee(n) zeitnah im Anschluss an die Wettbewerbsstufe II umzusetzen. (nachzureichen bis spätestens 23. Oktober 2023)
 - * LOI oder ähnliche Vereinbarungen der Akteurinnen und Akteure im Quartier
- ☒ Verzeichnis der eingereichten Unterlagen als .pdf

Alle Unterlagen sind per E-Mail an folgende Adresse einzusenden:
primaklimaruhrmetropole@mhkbd.nrw.de



- | | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|---|--|-------------------------------------|
| | M1 Blockconcept mit Schwerpunkt Wärmegewinnung aus Abwasser | | M9 Etablierung von Betreibermodellen | | M13 Vision essbarer Pflanzenpark in Hagen | | M17 Parking day forever |
| | M2 Blockconcept in Kooperation privater Einzeligentümer*innen | | M10 Nutzer*innenverhalten und Monitoring | | M14 Essbares Wehringhausen | | M18 Klimapositives Wehringhausen |
| | M3 Blockconcept für Bestände der institutionellen Wohnungswirtschaft | | M11 Klimaresiliente Straßen und Plätze | | M15 Wiederentdeckung des Wehringhauser Baches | | M19 Präsenz im Quartier |
| | M4 Blockconcept in Kooperation privater Einzeligentümer*innen und institutionelle Wohnungswirtschaft | | M12 Trinkwasserspender im Quartier | | M16 Mobilhubs im Quartier | | M20 Sozial-integrativer Klimaschutz |
| | M5 Ersatzneubau für ein generationenübergreifendes Wohnprojekt | | | | | | |
| | M6 Blockconcept für aufgelockerte Einzelbebauung | | | | | | |
| | M7 Blockconcept für Bildung, Veranstaltung und Dienstleistung | | | | | | |
| | M8 Blockconcept für Produktion | | | | | | |